

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtbericht: Nachrichten Dresden.
Bereichszeitung: 25 Pf.
Bereichszeitung: 25 Pf.
Bereichszeitung: 25 Pf.

Bezugs-Gebühr
Unzeigen-Preise.

Wiederholung im Dresdner und Vororten bei gewöhnlicher Ausgabe kostet bei einer
einfachen Zeitung wird die Zeitung ohne Belehrung 10 Pf. monatlich 100 Pf.
Die entsprechende Zeitung ohne Belehrung 75 Pf. Auf Wiederholungen unter Städten- und
Wohlfahrtsmarkt, einschließlich Ein- und Ostpreußens 25 Pf. Sonntagszeitung kostet 25 Pf.
Wiederholungskosten gegen Übernahme 10 Pf. Sonntagszeitung 25 Pf.

Schriftleitung und Hauptheitungsstelle:
Marienstraße 25/40.
Druck u. Verlag von Siebold & Reichardt in Dresden.
Postleitzahl 19395 Leipzig.

Wiederholung nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Rundschau“ gestattet. — Unserer Schriftsteller werden nicht entzweit.

Aluminium-Geschirr

das beliebteste für jede Küche.
verschiedene Formen. Billige Preise.

Gebrüder Eberstein :: Altmarkt 7.

Tränkers Möbelhaus

21/23 Görlitzer Straße 21/23

Sehenswerte Ausstellung.

Projektions-Apparate

in allen Arten und Preislagen

für Schule und Haus.

Carl Plaul :: Dresden :: Wallstr. 25.

Die Einführung der neuen Reichsverfassung.

Die neue Reichsverfassung in Kraft getreten.

Berlin, 10. Aug. Das „Reichsgefeßblatt“ veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft getreten ist. Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Herrn Gustav Bauer, zum Reichskanzler ernannt. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung führt von jetzt an die Bezeichnung Reichstag. Die bisherige Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, Staatenkanzler, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten. Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reiches und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstigen öffentlichen Anstalten, sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet: Auf Grund des Artikels 176 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1883) wird verordnet:

Art. 1: Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reichs zu vereidigen, und zwar leisten 1. die Reichsbeamten den Eid: Ich schwör Treue der Verfassung, Gehorham den Gesetzen und gewissenhafe Erfüllung meiner Amtspflichten; 2. alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid: Ich schwör Treue der Reichsverfassung; 3. die Angehörigen der Wehrmacht sind dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorham leisten will.

Art. 2: Die Landesregierungen können an Stelle der Eidabteilung nach Art. 1 § 1er 2 anordnen, daß im Dienstfeld, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingesetzt werden: Treue der Reichsverfassung.

Art. 3: In gleicher Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstrichter zu vereidigen.

Art. 4: Die von den Beamten und Angehörigen der Wehrmacht unterschriebenen Nachweise über die Eidabteilung sind zu verwahren.

Schwarzbach, 11. August 1919.

Der Reichspräsident. Der Reichsminister des Innern. gez. Ebert. gez. David.

Die Autonomie Oberschlesiens.

Berlin, 18. August. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Hirsh erklärte heute einem Mitarbeiter des „Acht-Uhr-Abendblattes“ über die Vorgänge im Oberschlesien: Oberschlesien fordert die Autonomie. Die Forderung nach Schaffung eines selbständigen Staates innerhalb des preußischen Staatenverbandes ist bereits von sämtlichen Parteien anerkannt worden. Auch die preußische Staatsregierung wird sich dieser Forderung nicht widersetzen. Deshalb ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in der preußischen Landesversammlung sich eine Mehrheit für die Autonomie finden wird. Die Schaffung einer selbständigen Provinz Oberschlesien gemäß den Forderungen ihrer Bewohner ist also nur noch eine Frage der Zeit.

Der oberschlesische Ausstand.

60 Prozent der Gruben im Streik.

Trotz eindringlicher Beschwerde, dem Streikwahnsinn Einhalt zu tun, und obwohl das Gelben der Kohlenknott des kommenden Winters von Tag zu Tag deutlichere und schrecklichere Formen annimmt, verharren die oberschlesischen Kohlenarbeiter im Streik. Sie fahren fort, nach Karlsruhe der Einsicht zu verhelfen, daß sie selbst und ihre Familien unverzüglich am allerwertvollsten vor der Katastrophe betroffen werden, die sie durch ihr Verhalten verursachen.

Wie den „P. P. R.“ aus Katowitz gebracht wird, greift der Streik im oberschlesischen Kohlenrevier immer weiter um sich. Zu dem bereits gemeldeten ausständigen Gruben sind im Laufe des Dienstags nachmittag noch hinzutreten: Das Südfeld der Königgrube bei Königshütte, das Dülfel der „Königin-Luisa-Grube“ bei Zaborow, die „Kleopatra“ und „Konfida-Grube“. Hiermit kann man den Ausstand auf gut 60 Prozent des gesamten oberschlesischen Kohlenbergbaus bemessen.

Der Schaden, der der deutschen Volkswirtschaft durch diesen politischen Streik erwächst, ist ungeheuer groß. Nach nur überflächlichen Berechnungen dürfte der Lohnaufwand der beiden letzten Streikstage etwa eine Million Mark betragen; der Wert der ausgesallenen Kohlenförderung wird auf etwa 4 Millionen Mark geschätzt. Dazu kommen noch die enormen wirtschaftlichen Schäden, die den übrigen Industrien aus dem Streik der Kohlenarbeiter erwachsen. Die Stillsetzung erheblicher industrieller Wirtschaftsbereiche rückt immer mehr in bedrohliche Nähe. So haben nach Meldungen die Hauptsäfte der oberschlesischen Vorwerksindustrie in Biegendorf und Kratzow sich gezwungen gesehen, ihren Betrieb wegen Kohlenmangels und Transport Schwierigkeiten völlig einzustellen.

Verhandlungen zur Beilegung des Streiks.

Katowitz, 12. Aug. Die Präsidialstelle des Staatskommisariats schreibt: Am Dienstagabend stand in Katowitz auf Einladung und unter Vorstoß der Vertreter des Staatskommisariats in Sachen des neuen Bergarbeiterstreiks eine Verhandlung statt, an der Gewerkschaftsvertreter sämtlicher Richtungen, ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes und 80 Öbleute der Streikenden teilnahmen. Gegenstand der Verhandlungen waren die Streikforderungen der Öbleute. Nach langeren Verhandlungen wurde von dem Vertreter des Staatskommisariats nachdrückender Vorschlag gemacht: Die Vertreter der Gewerkschaften erklären sich bereit, für folgende Forderungen einzutreten und deren Wirklichkeit herzuführen: 1. Wiedereinstellung der Arbeiter gemäß den Forderungen 1 und 2. 2. Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe. 3. Wiederherstellung des Bergarbeiterstandes, damit Konferenzen und Versammlungen wirtschaftlicher Art unangemeldet und unbewacht stattfinden können. 4. Mit dem Beitritt des polnischen Centralverbandes in die Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Metallarbeiter erklären sich die Organisationsvertreter einverstanden. 5. Die Behörde verspricht, für die Haftentlassung einzelner verhafteter politischer Führer einzutreten, die sich eines Verbrechens nicht schuldig gemacht haben. Gegen politische Führer, die sich eines Verbrechens nicht schuldig gemacht haben, bestehen keine Haftbefehle. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen diese Vorschläge an. Die Öbleute der Streikenden erklärten, mit diesen Vorschlägen an ihre Belegschaften herantreten und ihre Annahme empfehlen zu wollen.

Katowitz, 12. Aug. Über die Streiklage ist mittlerweile bekannt, daß die Belegschaft der Richterschäde die Arbeit beendigt und los aufgenommen hat. Neu in den Ausland getreten sind die Prinzengrube, Giese und Ferdinandgrube. Der Streik umfasst etwa 65 bis 70 v. H. des oberschlesischen Kohlenbestands.

Zusammenschluß der oberen Bankbeamten.

Berlin, 12. Aug. Wie die Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe mitteilt, macht der Zusammenschluß der oberen Bankbeamten, die ihre Interessen durch das neue Betriebsrätegesetz ungenügend gewahrt und benachteiligt sehen, weiter Fortschritte. Allenthalben sind Ortsgruppen der Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe gebildet worden oder in Bildung begriffen. Auch die Oberbeamten der Diskonto-Gesellschaft in Berlin haben sich der Bewegung nun mehr angegeschlossen. Auf einer Tagung im „Abeingold“, die vor einigen Tagen stattfand, haben die Teilnehmer fast einstimmig die Bildung einer Betriebsgruppe beschlossen.

Was ist? Wie wird es werden?

Der Reichsfinanzminister hat seine schon vor längerer Zeit angekündigte große Rede über die neuen Steuern gehalten. Von ihr gilt, wie von vielem, was Erzberger produziert, das Wort: Wenn man's so hört, mögl's leidlich scheinen. Wer es dann aber hören nicht lewend läßt, sondern sich bemüht, den Dingen etwas auf den Grund zu gehen, der wird stets auf Widerprüche und unglaubliche Fragen stoßen. Nach außen ist alles höchst populär ausgelegt, innen ist vieles wohl, auch in dem „durchdachten Steuerplan“, das der Reichsfinanzminister am Dienstag in der Nationalversammlung entwickelt hat. Wir wissen schon, „was ist“; wissen, daß wir im größten Finanzland leben und wuhlen schon seit annähernd zwei Jahren, wo in einer bei Lehmann in München erschienenen Schrift „Der Bankrottsfriede“ die Folgen eines verlorenen Krieges entwidelt wurden, daß wir mit einer jährlichen Belastung von 21 Milliarden zu rechnen haben würden. Nur sind es nicht 21, sondern dank der Revolution 25 Milliarden geworden. Der Unterschied ist schrecklich, da wir ohnehin tief in den Milliarden Schulden drin stecken, nicht erheblich. Das aber kann bei dieser Gelegenheit wohl festgestellt werden: Hätten die Regierungen und die Parteien rechtzeitig auf die Warnungsstreiche gehört, dann wäre ihnen heute das fürchterliche Erwachen erspart geblieben. Daran ist aber jetzt nichts mehr zu ändern, sehen wir zu, ob auf dem Wege, den Erzberger das deutsche Volk zu führen gedenkt, die Rettung zu finden ist.

Das Schlimmste, sagt der Reichsfinanzminister, wäre ein Staatsbankrott, der hier einem Volksbankrott gleichkäme. Zweifellos wären die Folgen einer allgemeinen Zahlungseinstellung des Reiches gar nicht abzusehen; niemals zuvor lebten so viele vom Reiche und zum Teil geradezu auf Kosten des Reiches wie heute, niemals zuvor hatte das Reich größere Verpflichtungen seinen Bürgern gegenüber als jetzt. Würden sie mit einem Schlag gestrichen, so wären Millionen ins Elend gestürzt. Aber müßte denn das sein? Wäre es nicht denbar, daß, um beispielweise die schwedische Schuld, die uns wie ein Kloß am Bein hängt, herauzlegen, eine Untersuchung darüber veranstaltet wird, welche Verpflichtungen des Reiches vorläufig für eine Reihe von Jahren ruhen könnten, ohne allzu bedenkliche wirtschaftliche Wirkungen? Wir wollen diesen Gedanken nur streifen, um zu zeigen, daß man nicht gleich an Staatsbankrott oder „Volksbankrott“ zu denken braucht, wenn man den Gedanken einer zeitweiligen Verminderung gewisser finanzieller Verpflichtungen des Reiches ins Auge sieht. Das Reichsfinanzministerium will sich aber darauf nicht einlassen. 25 Milliarden Mark sind künftig Jahr für Jahr zur Deckung des laufenden Bedarfs notwendig. 25 Milliarden Mark müssen also künftig an Steuern aufgebracht werden. Es ist gewiß ein gesunder Grundatz, wenn man alles, was das Reich braucht, sofort auch zu beschaffen sucht. Es fragt sich, ob diese Summe nicht viel zu gewaltig ist, als daß sie überhaupt bezahlt werden könnte? Es fragt sich, ob unter schwindflüchtiger Wirtschaftsvertragheit keine einer so riesenhaften Anstrengung fähig? Wir haben vor dem Kriege eine Handelsblase von 22 Milliarden jährlich gebaut. Nach dem heutigen Marktstand wären das ungefähr 60 Milliarden, ein Steuerbetrag von 25 Milliarden macht 40 v. H. dieser Summe aus, also ganz sicher erheblich mehr, als unsere ganze blühende Industrie und unser höchst entwickelter Handel an Rohgewinn aus dem damaligen, gewaltig gestiegenen Ausfuhrgeschäft gezogen haben. Heute liegt unter Handel völlig darrtleder, haben sich die Arbeitsleistungen in der Industrie um durchschnittlich 50 v. H. vermindert, die Höhe dagegen um indestens 25 v. H. erhöht. Die Rentabilitätsgrenze ist in ziemlich überall erreicht, vielfach sogar schon überschritten, die Werke werden totgestreikt. Man kann den durchdachten Steuerplan aufstellen, er wird scheitern an der nächsten Unmöglichkeit, das Geforderte zu leisten.

Nun ist aber der Steuerplan des Reichsfinanzministers längst nicht so durchdacht, wie behauptet wird. Vor allem vermissen wir in Erzbergers Rede eins, nämlich eine, wenn auch nur annähernde Schätzung dessen, was die deutsche Volkswirtschaft leisten kann, ohne den weißen Tod zu erleiden. Der Reichsfinanzminister hat ganz allgemein von der großen Geldflüssigkeit gelobt. Sie ist aber wahrscheinlich nicht die Folge eines sonderlichen Wohlstandes, sondern, so paradox das klingen mag, die Wirkung unerster Verarmung. Wer kann es denn heute wagen, Geld anzulegen, wo schlechter als alles unsichtbar ist? Und dann, was haben wir denn für Geld? Es ist doch alles nur Papier, aus dem man sich lösen, wenn man über den Boden zieht. Geldbisse drehen kann. Der Reichsfinanzminister hat das in seiner Rede ebenfalls selbst zugegeben, als er sagte, daß 11 miliarden heute leicht gerechnet 25 Milliarden notwendig seien zur Bezahlung der Waren, die die Industrie früher aus dem Auslande bezogen habe. Nun ist es ja richtig, dem Reiche ist das schlechte Geld an: Bezahlung seiner Schulden gerade auf genau. Aber selbst diese koste-

Der Böllerbund mit Hindernissen.

(Gleicher Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Rotterdam, 13. Aug. Wie die „Morning Post“ erläutert, haben die Alliierten den Termin der Konstituierung des Böllerbunds, der auf den 1. November festgesetzt war, um sechs Monate verschoben. Die Schwierigkeit einer früheren Erledigung der Böllerbundswerte in den Parlamenten der alliierten Staaten sei bei der Festlegung des Böllerbundabkommens nicht vorausgesehen gewesen.

Berlin, 12. Aug. Der Friedensausschuss des Senates hörte in der gestrigen Sitzung den Bericht des Senators Delascas über den Böllerbund. Alsdann sprach der Senator Reynolds über die Friedensbedingungen, betreffend das Saargebiet und sagte: Im Augenblick sei die militärische Besetzung im Saargebiet gern gegeben. Ihre Anordnungen würden von der Bevölkerung gebilligt. Wenn auch die Großindustriellen dem Ablösungswunsch ergeben seien, zeige sich dennoch keinerlei Feindseligkeit gegen Frankreich. Die Regierung werde im Saargebiet durch fünf Personen verschiedener Nationalität ausgetauscht, das sei ein Problem, von dem man nicht im voraus sagen könne, ob es sich bewähren werde. Reynolds vertrat die Ansicht, daß Frankreich im Saargebiet eine besondere wirtschaftliche Stellung einnehmen werde, die ihm jedenfalls einen großen Einfluß schaffe.

Ein englisches Urteil über Deutschland.

Hoag, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In einem Weißbuch veröffentlicht die englische Regierung das Gutachten der britischen Kommission zur Prüfung der Lage in Deutschland. Diese Kommission ist zu dem Schluss gekommen, daß eine bis zwei Generationen vorher gehen werden, ehe das deutsche Volk seine frühere Arbeitskraft neu gewonnen hat. Auf lange Zeit hinaus ist jedenfalls eine Bedrohung des europäischen Friedens durch Deutschland (d. h. durch den deutschen Wettbewerb) ausgeblieben. Deutschland braucht sofort Nahrungsmittel für seine Arbeiter, Rohmaterialien für seine Industrie und Dünger für den Ackerbau. Selbst aber, wenn es alles von der Ukraine erhält, wird es noch Jahre dauern, ehe der frühere Wohlstand wiederhergestellt ist.

Die Anerkennung der „österreichischen“ Republik.

(Gleicher Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“.) Rotterdam, 13. Aug. Nach einer Meldung aus Paris hat der Oberste Rat der Alliierten beschlossen, Deutschland als österreichische Republik anzuerkennen.

Geld ist keineswegs in dem Umfang vorhanden, wie es gefordert wird. Die Erzberger'sche Steuerpolitik führt vielmehr zu einer weiteren Belastung der heute noch im Reiche vorhandenen Vermögenswerte, und die Folge wird sein, daß unsere gesamte Industrie eines schönen Tages für ein Butterbrot den ausländischen, insbesondere amerikanischen Kapitalisten fällt. Statt der bisher notwendigen Steigerung und Erleichterung der Produktion, von der übrigens der Reichsfinanzminister gar nicht gesprochen hat, erhalten wir eine neue Belastung, unter der letzten Endes gerade die Arbeiterschaft zu leiden haben wird. So mag es aber kommen, wenn man sich einfach auf den Standpunkt stellt: Sowohl soviel Milliarden braucht, und ihr muß sie mir bewilligen, mag es nun liegen oder brechen. Volkswirtschaftliche Selbstständigkeit ist mir Zukunft. Gewiß, so früh drückt sich der Reichsfinanzminister nicht aus, und doch in das die Konsequenzen seines Standpunktes, die notwendige Höhe seiner Nachschaffungsfähigkeit gegenüber der Frage der Selbstständigkeit, seines Unverhandelbarkeit gegenüber dem Begriff „Kapital“. Das Kapital ist doch bei uns, die wir kein Rentnerstaat sind, und noch nie waren, nicht eine tote Masse, sondern eine wertschaffende Kraft, die gerade jetzt in der Zeit des Wiederaufbaus dem Handel, der Industrie und der Landwirtschaft nötig ist, wie das Blut dem Körper.

Betrachten wir nun die Erzberger'schen Steuerpläne im einzelnen, so sind die Einnahmen, die man gegen das Reichsnötöper erhoben hat, bekannt. Der Reichsfinanzminister betont, daß der Verband auf Grund der Mantelordnung kein Recht habe, die Hand auf diese Einschüsse zu legen. Das mag formal, wenn auch die Sache keineswegs klar ist, auftreten. Was tun wir aber, wenn die Feinde, wie es die Partei Preußisch schon angekündigt hat, sich dieses Rechts nehmen und die Hand auf die Papiere legen, die dem Reiche zuließen sollen? Wir könnten dagegen ebenso wenig etwas machen, wie gegen den Raub unserer Handelsflotte, zu dem, wie Herr Erzberger oft genug verhöhnt hat, die Feinde ja auch nicht bereitstehen waren. Und doch ihnen diese Papiere so ganz wertlos wären, wie es der Finanzminister hinstellt, ist doch sehr zweifelhaft. Aber sehen wir einmal von diesen längst erhobenen und noch immer nicht widerlegten Einwänden ab und betrachten wir die Erzeugnisse Erzberger'schen Geistes an sich. Es charakterisiert sich als eine 30- bis 50-jährige Vorausbelaistung der Vermögenswerte, die am 31. Dezember 1919 im Reiche schätzbar wären. Ob sich diese Serie nach dem Stabtag vermehren oder vermindern, ob neue entstehen oder nicht, ist dem Gesetzgeber ganz egal. Wer am 31. Dezember 1919 etwas bestellt, muß zahlen, wer erst am 1. Januar 1920 etwas erwirbt, ist frei, und wiederum, wer an diesem Tage das für den 31. Dezember angegebene Vermögen verliert, muß trotzdem bezahlen. Da die Sache bekanntlich sehr hoch sind und nur von den wenigen auf einmal bezahlt werden dürfen, selbst wenn dafür besondere Vergünstigungen gewährt werden sollten, kommt das Reichsnötöper in seiner Wirkung naturgemäß einer Einkommensteuer aus dem Kapital gleich, die auch noch die merkwürdige Eigenschaft hat, daß diejenigen, die aus ihrem Kapital nur eine geringe Rente besieben, schwerer getroffen werden als die anderen. Der frühere Staatsminister Dr. Helfferich hat mit Recht auf diese Ungerechtigkeit hingewiesen. Es wird ja schlechthin ein gewisser Prozentsatz vom Kapital weggesteuert, gleichgültig ob dieses Kapital zehn oder drei Prozent Raten trägt. Bei sehr großen Vermögen, die zu relativ niedrigem Zinsfuß angelegt sind, kann sich der Fall ergeben, daß der Besitzer dem Reiche eine höhere Rente zahlen muß, als ihm sein Einkommen überhaupt liefern. Gewiß wird dieser Fall in der Praxis nicht vorkommen, da der betreffende Besitzer natürlich alles tun wird, um möglichst rasch das Reichsnötöper zu erlegen, er verantwortlich indessen recht gut die unglaubliche Überlastlichkeit mit der hier gearbeitet wurde. Bisher weiß man auch nicht, ob und in welcher Weise die Schwankungen im Stab im Laufe der Brüder oder gar längstjährigen Periode berücksichtigt werden sollen. Hinzukommt, daß außer dem Reichsnötöper, das, wie schon gesagt, in den meisten Fällen als eine Einkommensteuer wirken wird, eine direkte Reichseinkommensteuer in Aussicht genommen ist. Auch sie wird sehr hoch sein und wird zusammen mit dem Nötöper die Folge haben, daß die Produktionsmittel allmählich dem Reiche zufallen. Darauf hat Oberfinanzrat Dr. Bang, ein Mitglied des sächsischen Finanzministeriums, kürzlich mit Nachdruck hingewiesen. Auch wer ein Freund der Sozialisierung ist, kann das nicht willkürlich, denn einmal haben wir mit der zentralisierten Reichswirtschaft schon lange sehr schlechte Erfahrungen gemacht, zum andern kommt jede Verminderung des Privatvermögens an Produktionsmitteln direkt den Feinden zu gute und führt uns zum völligen Lohnsklaventum.

Trotzdem werden natürlich die Steuern durchgesetzt werden. Der Tag wird aber kommen, wo das deutsche Volk erkenn, auf welche verhängnisvolle Bahnen es sich hat bringen lassen von einem Manne, der alles kann und nichts versteht.

Die Pfalz vor einem neuen Putsch.

Mannheim, 13. August. Wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ erfährt, mehren sich die Anzeichen, daß die Pfalz unmittelbar vor einem neuen Putsch steht. Der bekannte Sportaktivist und Buchhaussträfling Eggersdorf-Ahrens wird von den französischen Behörden zum Lassalle-Putsch ermuntert. Ein französischer Wagenpark und Waffen sind den Landauer Putschisten zur Verfügung gestellt worden. Eggersdorf und Haas gehen nur aus Gänse und beobachten, an einem der nächsten Tage sämtliche Regierungsstellen und Bezirkshäuser zu besetzen. Wir hoffen, schreibt das Blatt, daß die reichstreuen Pfälzer auf der Hut sind und den Kindern der Republik entsprechend aufzutreten.

Erzberger unter Regierungsschluß.

Weimar, 12. August. (Eig. Drahtmeldung.) Reichsfinanzminister Erzberger empfängt heute in Weimar den Korrespondenten des „Achter-Abendblattes“. Auf die Frage, ob Minister Erzberger auf die Angriffe, falls sie nicht nachlassen sollten, mit neuen Entschließungen zu erwidern oder möglicherweise die Konsequenz des Rücktrittes daraus zu ziehen gebe, antwortete Erzberger: „Ich bin überzeugt, daß die Regierung auch weiterhin jeden Angriff zurückweisen wird mit dem Mitteln, die sie nach Maßgabe der Umstände für geboten hält. Ich betone, nicht das Kabinett hat den Kampf eröffnet, sondern die Opposition der Rechten. Infolgedessen ist die Regierung in der Notwehr. Ich sehe nicht ein, inwiefern die Stellung der Regierung gegenüber der Opposition der Deutschnationalen durch meinen Rücktritt gekürzt werden würde. Der Kampf der Deutschnationalen gilt nicht nur meiner Person, sondern der gesamten Volksregierung, gilt allen Erzeugnissen der Revolution, gilt der neuen Verfassung, auf deren Umschur hinzuarbeiten die Deutschnationalen durch die Beschlüsse ihres letzten Parteitages verpflichtet sind. Ich bin nicht der Mann, der in einem solchen Kampfe, so lange er das Vertrauen der Mehrheit geniebt, die Klinke ins Korn wirft.“

Solang das Zentrum zu den Regierungsparteien gehört, wird also der Herr Erzberger in sicher Deckung sein. Die Angriffe, die sich einzog und allein gegen seine Person richtet, weiß er nach erprobter Methode auf die „gesamte Volksregierung“ obzulegen und zu einer Wiederaufzettelung der Parteien zu machen. Da die Regierung mit „amtlichen Darstellungen“ wie eine Wallas Rhineu ihren Schüling in Redet hält, so ergibt sich daraus der Ausblick auf eine neue öffentliche Moral.

Die Steuergesetze in der Nationalversammlung.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.

Weimar, 18. Aug. Am Regierungssitz Erzberger, Bell. — Präsident Leibniz eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung der Steuergesetze

(Reichsnötöper, Umsatzsteuer usw.) wird fortgesetzt. — Abg. Dr. Braun-Franken (Soz.): Bei allem Vertrauen zur Regierung ist es uns auch überaus peinlich, ihr einen weiteren Kredit von 6 Milliarden Mark zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel bewilligen zu wollen. Hoffentlich wird und spätestens im Herbst eine endgültige Abrechnung vorgelegt. Eine Annulierung der Kriegsanleihe ist nicht vor kontrollatorischen Steuern. Allerdings unterscheiden wir zwischen kontrollatorischen und zu inszenierenden Steuern. Zu den ruhenden rechnen wir das Reichsnötöper nicht. An die Stelle der allgemeinen Wehrpflicht im Heere, die wir jetzt nicht haben, muß die allgemeine Wehrpflicht des Kapitals treten. (Beifall bei den Soz.) Die Steuerhinterzieher verdienen keine Schonung. (Zustimmung bei den Soz.) Auch die Bekämpfung der toten Hand muß in die vorliegenden Gesetze hineingearbeitet werden. Die Reichsbahngesetze bedeuten einen Riesenschritt zum Einheitsstaat.

Abg. Hartwig (Benz.): Die Vorlage über das Reichsnötöper ist geschickt, aber ausführlich, juristisch klar und übersichtlich, aber die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage sind sehr, sehr schwer. Wir machen darauf aufmerksam, daß es in Deutschland Kunstsammelungen von unendlichem Wert gibt, die nicht während des Krieges entstanden sind, aber verdorben wurden. Diese Sammlungen müssen ebenfalls abgeschafft gemacht werden. Bei den § 22 festgelegten Steuerarten scheint uns namentlich bei den unteren Reichen nicht genügend Rücksicht auf kinderreiche Familien genommen zu sein. (Weißlose Zustimmung.) Zu dem § 37 über die Annahme der Kriegsanleihe verlangen wir, daß die Reicher von Kriegsanleihe vom Reiche nicht im Sinn gelassen werden.

Abg. Henrich (Dem.): Insgesamt werden 24 Milliarden Steuern verlangt, während das

Volkseinkommen vor dem Kriege 40 Milliarden

betrug. Die bisher vorgeschlagenen Steuern würden immer noch einen Fehlbetrag von 11 Milliarden ergeben. Die auf die Einkommensteuer zu nehmenden, halte ich aber für unmöglich, namentlich bei dem Durchschnittssteuersatz von 20 Prozent, der bei progressivem Steigen auf 80 Prozent hinausgehen würde. Auch dann blieb noch immer ein Fehlbetrag von 2 bis 3 Milliarden. So wird also einiges gegen der Ankunft des Finanzministers die Einkommensteuer nicht das letzte Wort haben können. Das Nötöper hat bei weitem die Bedeutung nicht, die ihm der Finanzminister beimittelt. Das Vermögen des deutschen Volkes kann erschöpft werden. Wenn bei der Erdölsteuer ein gelebt wird, so muß es selbstverständlich auch bei der Einkommensteuer geschehen, d. h. sie bringt nicht die angestrebte Einnahme. Der Gedanke, eine Reichsfinanzverwaltung zu schaffen, scheint dem jetzigen Finanzminister zu gehören. Die vorgeschlagenen Bestimmungen würden die

Selbständigkeit der Einzelstaaten erledigen.

Hinsichtlich ihres Anteils an der Einkommensteuer dürfen die Gemeinsame nicht vom Reiche abhängig gemacht werden. Die gemeinsame Einkommensteuer muß kommen.

Abg. Kraut (D.R.): Noch immer fehlt uns eine Gesamtübersicht über den Steuerbedarf, nicht nur des Reiches, sondern auch der Länder und Kommunen. Wir müssen wissen, wofür das viele Geld verwendet wird. Für und können die direkten Steuern nur im Zusammenhang mit den indirekten verabschiedet werden. Wir werden uns hüten, direkte Steuern ohne das entsprechende Maß indirekt zu bewilligen. Der Abgeordnete Braun will besonders diejenigen herangezogen wissen, die sich im Kriege gedrückt haben. Wir haben ganz gewiß nichts dagegen.

Wir müssen für die Fragen des Reichsfinanzministers Unterlagen verlangen, die uns in den Stand setzen, nachzuprüfen. Sollte der Entente an der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands wirklich so sehr gelegen sein? Man könnte auch das Gegenteil befürchten. (Zustimmung leicht.) Wir wollen auch untersetzen durchaus an Sanierung der deutschen Finanzen beitragen, aber es fragt sich doch, ob unter diesen Umständen eine so starke Blutentziehung, wie sie das Reichsnötöper und zumutet, zu ertragen ist. Daher muß der Entwurf einer Reichs-Einkommensteuer uns vorliegen, bevor der Tarif im Reichsnötöper überhaupt beraten werden kann. Es wird hier ein gewaltiger

Schritt zur Sozialisierung und Kommunisierung

getan. Man kann nahezu von einer Begünstigung der großen Vermögen sprechen. Wir befinden uns in einer äußerst schwierigen Situation. Wir werden hin und her geworfen zwischen der Sphäre der Bedürfnisse des Reiches und der Charakter des feindlichen Anspruchs. Im Ausland wird der gegebene Ort sein, auch andere Wege als sie die Vorlage geht, zu ermögligen, um der Not der Zeit abzuhelfen. Bedenken haben wir dagegen, daß in die Hände des Reichsfinanzministers eine Blockvollkommenheit gelegt wird, wie solche kaum je ein Diktator gehabt hat. (Sehr richtig! rechts.) Und noch bedenklicher stimmt uns die Tatsache, daß damit die Steuerhöheit und Selbständigkeit der Einzelstaaten endgültig zu Grabe getragen werden. (Beifall und Zustimmung rechts.)

Abg. Warm (Unabh.): Ich wie eine Steuer bewilligen, müssen wir wissen, ob und welche neuen Steuern noch geplant werden. Unter keinen Umständen werden wir für die Umsatzsteuer stimmen. Es wäre unerhört, wenn mit sozialdemokratischer Hilfe die Umsatzsteuer Gesetz würde.

Abg. Bedekk-Hessen (D. W.): Das in der Rede Erzberger und in der Denkschrift beigebrachte Zahlenmaterial über unsere Haushaltssituation ist noch nicht erreichbar. Es fehlt die Übersicht über die

Ausgaben der Arbeits- und Soldatenräte, ferner eine Übersicht über den Erlös aus altem Heeresmaterial und die Verluste davon, die infolge von Dienststunden entstanden sind. Es fehlen vor allen Dingen auch genaue Angaben, welche finanziellen Kosten und durch den Friedensvertrag erwachsen werden. Für die Erledigung des Reichsnötöpers erscheint es dringend erforderlich, daß das Material für die Kommissionserörterung durch genau Angaben über die kommende Reichseinkommensteuer ergänzt wird, damit wir uns über die Gesamtbelaistung des Steuerzahlers ein klares Bild machen können, über eine Steuer zur Deckung des Hehlbetrages, wenn etwas zu versteuern da ist, das heißt, wenn wieder gearbeitet wird. Dringend notwendig ist die Wiedereinführung einer einwandfreien Staatsordnung, die uns zugestanden wird. Das Wesentliche bleibt die Beschaffung laufender Einnahmen. Auf das Nötöper hat die Entente keinen Rechtsanspruch. Würde sie ihn doch erheben, so wäre das eine Gewaltkampf, wie sie sich deren schon mehrfach erlaubt hat.

Reichsfinanzminister Erzberger:

Ich ziehe aus den bisherigen Erörterungen das Ergebnis, daß bei der übergroßen Mehrheit des Hauses ein äußerst harter Willen vorhanden ist, an der Gefundung der Reichsfinanzen mitzutun. Die Stellung der äußersten Rechten ist mir dunkel geblieben. Werden die Herren für oder gegen das Reichsnötöper stimmen? Der verlängerte Schmelzübergang ist von mir, soweit er gegeben werden konnte, gegeben worden. Mit den Ihnen dies jetzt unterbreiteten Vorlagen kommt die Vermögensabgabe im all-

gemeinen zum Abschluß und kann auch von der Nationalversammlung unbefriedigt um die Eingelheiten der Reichseinkommensteuer zum Abschluß gebracht werden. Die Reichsregierung ist entschlossen, das Gesetz der direkten Besteuerung bis zum Höhepunkt der wirtschaftlichen Prosperität auszubauen. Und wenn das geschieht, wird keine der Ihnen vorgelegten und noch vorzulegenden indirekten Steuern überflüssig werden. Eine

geordnete Wirtschaft

wird vom 1. Oktober ab eintreten. Die zahllosen kostspieligen Abrechnungsstellen werden eingesenkt und die Vereinfachung der Abrechnung durch ein besonderes Gesetz verbeigeführt werden. Die Abrechnung über die Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte wird Ihnen hoffentlich im Herbst abgeschlossen vorliegen. Es sind große Verbände von Heeresgut verschwunden. (Hört! Hört!) Der bisherige Erlös aus dem Heeresgut beträgt gegen 4 Milliarden Mark. Auf eine weitere Milizarie ist vielleicht noch zu rechnen. Die Befürchtung, daß durch die Reichseinkommensteuer das eigene Leben der Gemeinden unmöglich gemacht wird, ist unbegründet. Die Ausarbeitung des Gesetzes über die Bandesbesteuerung geschieht in fortgesetzter Fühlungsnahme mit den Ländern und Gemeinden. Ihr Hauptziel ist, eine gleiche Behandlung in gleicher Weise für jeden Steuerpflichtigen herbeizuführen.

Nachdem von den Gegnern des Reichsnötöpers die Frage, ob die Entente die Möglichkeit und das Recht habe, auf das Reichsnötöper überzugreifen, in den Bordgrund des ganzen Kampfes gestellt worden ist, muß ich gegen eine solche Auffassung auf das entschiedenste Protest einlegen.

Nach dem Friedensvertrag kann und darf der Feind unter keinen Umständen auf irgend eine Einnahmequelle Beifall legen, also auch nicht auf das Reichsnötöper. Der Abgeordnete Traub hat gesagt, wir dürfen nicht eher an das Reichsnötöper herangehen, als bis endgültig feststeht, was wir an die Entente zu zahlen haben. Die endgültige Höhe dieser Forderung werden wir aber erst im Mai 1921 erfahren. Warten wir so lange mit der Sanierung, so ist der Staatsbedarf unabwendbar. Es kann auch gar keine Rede davon sein, daß das Reichsnötöper direkt zu einer Begünstigung des Vermögens führt. Ein Steuerpflichtiger mit einem Einkommen von 500 000 Mk., der im Kriege einen Zuwachs von 100 Prozent gebracht hat — also ein ausgesprochener Kriegsgewinner —, würde nach der Kriegsabgabe und dem Reichsnötöper noch ein Vermögen von 156 118 Mk. und wenn Erdölfall eintritt, von 150 887 Mk. haben. (Gut!) Und ein Kriegsgewinner mit einem Vermögen von 500 000 Mk., der keinen Pfennig Zuwachs gehabt hat, würde nach der Kriegsabgabe und dem Reichsnötöper noch ein Vermögen von rund 422 000 Mk. und bei Eintritt des Erdölfalles von rund 408 000 Mk. haben. (Gut!) b. d. Soz.: Ist noch viel zuviel! Der Vorschlag, die reichselige Organisation durch die Kontrolle seitens des Auslands eröffnet. Auch werde ich mich bemühen, in die Reichsfinanzverwaltung einen frischeren und freieren Zug zu bringen.

gesunde Dezentralisierung

Sorge getragen werden. Der Übergang der Bandesbesteuertungen auf die Reichsverwaltung wird mit der größten Schonung der bestehenden Organisationen geschehen. Die beabsichtigte Neuordnung läßt sich aber nicht in kurzer Zeit schaffen. Zu den Anregungen des Abgeordneten Becker bemerke ich, daß die Reichsfinanzverwaltung gerade den äußerst wichtigen Beamten der mittleren Staaten besondere Ausübung eröffnet. Auch werde ich mich bemühen, in die Reichsfinanzverwaltung einen frischeren und freieren Zug zu bringen.

Abg. Waldstein (Dem.): Wir sind gegen die Beteiligung von Arbeiterräten an der Steuerveranlagung. Die Arbeiterräte müssen überhaupt endlich verschwinden. Die direkten Steuern müssen bis an die Grenze des volkswirtschaftlich Gültigen in Anspruch genommen werden. Die Umsatzsteuer in dieser Form wird hoffentlich bald wieder verschwinden können. Sie ist einfacher auszubauen. Steis bleibt zu beachten, daß diese Steuern nicht so hoch wird, um den Verkehr zu töten. Mit dieser Umsatzsteuer wird auch die Besteuerung der Importate kommen. Berücksichtigung ausgestrahlt, braucht sie die unbedeutende Presse nicht zu verhindern.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen. Schluss 8½ Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Interpellation Bockhorst de Bentz betreffend Gewährung weiterer Kredite für den Bau von Kleinstwohnungen, Fortsetzung der eben abgebrochenen Beratung. Entwurf wegen Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Fernsprech-Gebühren, kleine Anfragen.

Offizielle und Beamte im neuen „Volkstaat“. Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter. Weimar, 18. Aug. Der Haushaltsausschug erledigte heute zunächst das Kapitulanten- und Schädigungsgebot in zweiter Lesung. Die Annahme erfolgte im wesentlichen nach dem von den Rechtsparteien veränderten Regierungsentwurf. Der Antrag der Rechtsparteien, die sogenannten Kriegskapitulanten in das Gesetz einzubauen, wurde abgelehnt. Bedeutsam war eine von Regierungssseite im Laufe der Verhandlung gemachte Mitteilung, nach der z. B. der Offizier mit 9 Dienstjahren weniger erhält, als bei eben solange dienende Unteraffalter!

An zweiter Stelle stand der Entwurf über die erbbürgerliche Anrechnung der während des Krieges aufgerichteten Dienstzeit der Reichsbeamten zur Beratung. Seitens des Zentrums wurde Berichtigung beantragt mit der Begründung, die Regierung solle zunächst ziffernmäßige Nachweise über die finanzielle Tragweite der in August genommenen Maßnahmen vorlegen. Trotzdem die Regierung der Verlängerung mit großer Bestimmtheit widersprach und erklärte, daß ein ziffernmäßiger Nachweis der finanziellen Mehraufwendungen unmöglich sei, schlossen sich Sozialdemokratie und Deutsche Volkspartei diesem Antrag an. Der Berichtigung widersprachen die Deutschen Nationalen und die Demokraten. Nach diesem Lauf der Dinge läßt sich nicht übersehen, wann dieser Gesetzesvorschlag, dessen Bedeutung im Interesse der Beamten sehr zu wünschen wäre, zur Erledigung kommen wird. Plan darf sogar die erste Berichtigung beginnen, daß es bei der Verschleppung nicht einmal sein Bewenden haben wird.

Ein unliebhafter Zwischenfall.

Der englische Hauptmann Mitchell, wie die „Parl.-Pol. Nachr.“ erfahren, am 22. Juli in Cromberg eine Belästigung ausgeübt geworden ist. Nach einem Bericht, den der Hauptmann selbst über den Vorfall erhielt, ist er auf der Hauptstraße von einer Gruppe deutscher Soldaten in übler Haltung umgeben worden, die Schubungen gegen ihn ausübten, auf ihn spießen und ihm Stöcke versetzten. Sie verfolgten ihn so mehrere hundert Meter weit bis zu seinem Hotel, das er erst betreten konnte, nachdem er den Kreis der Leute durchbrochen hatte. Diese blieben dann noch einige Minuten vor dem Hotel stehen und überstürzten ihn mit den wütischen Beleidigungen, ohne daß die Polizei, die während der Szene anwesend war, eingreifen hätte.

Neue Männer in Ungarn.

Budapest, 12. Aug. Das Amtblatt veröffentlicht die Ernennung des Vizeadmirals Alfrédus Horváth in Sjofot zum Oberkommandanten der gesamten ungarischen Wehrmacht und die Ernennung des Generals Karl Soós zum Generaladjutant. Die Budapester Staatsanwaltschaft hat gegen Béla Kun und seinen ein Strafverfahren wegen des Verbrechens der Ausreizung zum Mord und zur Gewaltlösung, sowie zu anderen kriegerischen Handlungen eingeleitet und einen Steckbrief gegen ihn erlassen.

Andrássy taucht auf.

(Gärtner Drabbericht der "Dresden Nachrichten") Wien, 13. Aug. Nach einer Meldung der "Neuen Freien Presse" ist Graf Julius Andrássy aus der Schweiz in Wien eingetroffen. Graf Andrássy lehrt in den nächsten Tagen nach Budapest zurück, um wieder an der Politik teilzunehmen.

Müllzug Koltischak?

Amsterdam, 13. August. Das Pressebüro Radio meldet aus Washington, daß das gesamte Heer Koltischaks genehmigt worden ist, sich vor weit überlegenen bolschewistischen Streitkräften zurückzuziehen. Koltischaks Truppen seien bereits ungefähr 200 Meilen zurückgewichen. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Rumänien und daß die Bolschewisten dadurch die Kontrolle über Sibirien bekommen.

Ob wirklich Koltischak weniger glücklich war als sein Vassalengehüte Denitin, der soeben nach einem großen Erfolg über die Bolschewisten die Front weit vorrücken konnte, oder ob es die Bolschewisten für nötig hielten, sich nach ihrer Niederlage wieder einmal einen Sieg auszuschreiben, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben.

Dr. Rennen in St. Germinal.

(Gärtner Drabbericht der "Dresden Nachrichten") Bern, 13. Aug. Aus Paris wird gemeldet, daß Staatsanwalt Dr. Rennen kurz nach seiner Rückkehr aus Wien eine kurze Besprechung mit mehreren Mitgliedern der alliierten Friedenskonferenz hatte. In Paris diplomatischen Kreisen sind die Vorbereitungen für die Unterzeichnung des Friedensvertrages für Deutschland getroffen. Die Unterzeichnung soll bereits am Sonnabend stattfinden.

Simon v. Sanders und Mackensen.

Berlin, 13. Aug. (Sig. Drahtmeld.) Wie die "Deutsche Tageszeit" erfährt, ist die Heimwendung des Generals Simon v. Sanders nunmehr angekündigt worden. Höhere Regelung erfolgt durch die englische Regierung. Feldmarschall v. Mackensen geht nach Saloniki. Seine Aussiedlung wird im Zusammenhang mit der allgemeinen Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen im Auge behalten. (S) General Francke d'Everen hat Anweisung erhalten, einen Besuch des Schweizer Generalkonsuls in Belgrad bei Feldmarschall v. Mackensen in Zukunft zu genehmigen.

Zur Sozialisierung des Eisenerzbergbaues.

Won unter dem Weimarer Sonderbericht gestattet.

Weimar, 13. Aug. Sozialisierung des Eisenerzbergbaus und der Eisenindustrie von Peine-Salzgitter. Nach § 2 des Sozialisierungsgesetzes vom 28. März 1919 ist das Reich befugt, für eine Betriebsgesellschaft zur Gewinnung von Bodenschäden, in Gemeinschaft zu überführen. Die Regierung legt nunmehr einen Gesetzentwurf vor betreffend die Überführung des Eisenerzbergbaus und der Eisenindustrie von Peine-Salzgitter in Reichsbesitz, damit das Reich gemäß den Bestimmungen des Sozialisierungsgesetzes den größten, nach Friedensschluß noch verbliebenen deutschen Eisenerzbedarf und die mit der Bewertung des Erzes im Zusammenhang stehenden Eisenhüttenunternehmungen den Interessen der Allgemeinheit dienstbar machen kann. Zur Begründung des Gesetzentwurfs wird auf die Wichtigkeit der Errichtung des Erzvorkommens für die deutsche Volkswirtschaft hingewiesen. Was die finanzielle Rentabilität des Betriebes nach Übernahme durch das Reich betrifft, so berechnet sich gemäß den Bestimmungen des Gesetzentwurfs der Höchstpreis, zu dem die Alsfelder Hütte erworben werden kann, auf etwa 87% Millionen Mark = 170 v. H. des Nennwertes der Aktien. In der Aussage für den Erwerb von Aktien 167,2 Millionen Mark können die Aufwendungen für den biderigen und den weiteren Ausbau der Erzförderungsanlagen nebst Errichtung einer Arbeitskolonie seines 60 Millionen Mark hinzu. Der Erwerb sonstiger Beigangsrechte im Salzgitterischen Höhenzug wird die Rentabilität kaum fühlbar beeinflussen. Somit wäre insgesamt ein Kapital von rund 130 Millionen Mark zu verzinsen. Dem könnte als wahrscheinliche Einnahme eine beträchtliche Summe für den Versand von Erzen nach Westfalen gegenüber. Dazu kommt der bisherige Betrag der Alsfelder Hütte mit durchschnittlich mindestens 5 Millionen Mark jährlich.

Einstellung des Verfahrens gegen Nadel.

Berlin, 12. August. Die Untersuchung gegen Karl Nadel ist, wie das "Tagesblatt" von auständiger Stelle erfährt, eingestellt worden. Die Staatsanwaltschaft hat bereits den Antrag auf Entlastung aus der Untersuchungshaft gestellt, aber gleichzeitig beantragt, ihn in Schutzhaft zu nehmen. Die Entscheidung über diese Anträge wird in den aller nächsten Tagen erfolgen.

Kunst und Bissenschaft.

† Dresdner Theaterspielen für heute. Residenz-Theater: "Der Hutmacher Sr. Durchlaucht" (28); Albert-Theater: "Die Blüthe der Pandora" (28); Central-Theater: "Die drei Zwillinge" (7).

† Eine Wanderbühne des Deutschen Nationaltheaters ist in Weimar ins Leben gerufen worden. Die Bühne, zu deren Leiter Robert Rohde berufen worden ist, wird eine eigene Truppe bilden, die aber durch die Kräfte des Nationaltheaters ergänzt werden soll. Der Nachwuchs für die neue Bühne soll aus der jetzt im Entstehen begriffenen Schauspielschule des Nationaltheaters gewonnen werden. Die Generalintendant des Weimarer Nationaltheaters wird darüber wachen, daß die selben Namen tragende Wanderbühne die künstlerischen Verpflichtungen erfüllt, die ihr damit auferlegt sind. Die Organisation wird sich an die der in anderen Bundesstaaten bereits bestehenden Städtebundtheater anschließen und zugleich die Grundsätze befolgen, welche die neuerdings auch in Weimar gegründete "Freie Volksbühne" aufstellt hat. Die neue Bühne, die einen festen Stamm ihrer Besucher aus den Mitgliedern größerer Organisationen, wie Gewerkschaften, Bildungsvereine, Volksbundschulen usw., zu gewinnen hofft, wird ihre erste Aufführung im Herbst beginnen und die besten Werke der klassischen und modernen Bühnendichtung spielen. Das Programm für die ersten sechs Abende besteht in Lessings "Nathan der Weise", Schillers "Kabale und Liebe", Kleists "Herbrochner Krug" und Goethes "Geschwister". Otto Ludwig, "Erböhrer", Gerhart Hauptmanns "Biberpelz", Ernst Hardts "Schirn und Gertrude".

† Der Schauspielstreit in den Vereinigten Staaten. Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß der internationale Schauspielerverband in England seine sämtlichen Mitglieder, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Gastrollen geben, angewiesen hat, sich sofort dem Streit der New Yorker Kollegen anzuschließen.

Hertliches und Götzisches.

Kontrolle der Nationierung und Preisbildung in Dresden.

Die Einhaltung der Vorschriften über die Nationierung der Lebensmittel und die Preisbildung ist auch im Monat Juli durch die Organe der Wohlhabenspolizei überwacht worden. 422 Schankwirtschaften, 228 sonstige Geschäfte, 147 Straßenhändler und Haushaltungen sind einer Prüfung unterworfen worden. Hierbei wurden in Schankwirtschaften 25, in sonstigen Geschäften 1318, bei Straßenhändlern 61 und in Haushaltungen 37 Zu widerhandlungen festgestellt.

Von den festgestellten Zu widerhandlungen konnten auf Erinnerung abgezüglich werden in Schankwirtschaften 19, in sonstigen Geschäften 990, bei Straßenhändlern 38. Dagegen sind zur Anzeige gekommen in Schankwirtschaften 6, in sonstigen Geschäften 323, bei Straßenhändlern 18, in Haushaltungen 27. Verhängnahmen erfolgten in Schankwirtschaften 1, in sonstigen Geschäften 11 und in Haushaltungen 18. Proben sind entnommen worden in sonstigen Geschäften 60. Von der Revisionsinspektion sind ferner 57 Proben von Lebens-, Genuß- und Erholungsmitteln verschiedener Art entnommen. 30 Nachprüfungen in Gastronomie und Schankwirtschaften in Kontingenzerlagen vor genommen und 227 Anzeigen über Nahrungsmittelmisslöhungen, verbotenen Lebensmittelhandel, Höchstpreisüberschreitungen usw. erstattet worden.

Die Bestattung der Chemnitzer Opfer.

Gelegentlich der Beerdigung der Gefallenen aus dem Zivilstand anlässlich der Kämpfe am Freitag ruhten gestern in Chemnitz die meisten industriellen Betriebe und auch die Geschäfte der Stadt waren zum Zeichen der Trauer von 12 bis 4 Uhr geschlossen worden. Von 11 Uhr an kamen die Chemnitzer Arbeitnehmer auf dem Königsplatz zum geschlossenen Zug durch die Stadt. Kurz vor Altenmarkt hielten die Herren Brüggen und der U. S. P. und Brandler von der kommunistischen Partei kurze Ansprachen. Darauf legte sich unter Vorantritt einer Musikkapelle der über eine Stunde in Reihen zu acht Personen lange Zug, in dem Hunderte von prächtigen Kränzen und Palmzweigen mit entsprechenden Widmungen bewerkte, in Bewegung. Auf dem Friedhof angekommen, nahmen die Fahnen- und Granaträger Aufstellung um die offenen Gräberlein. Teilnehmer ist bereits gestern auf dem Friedhof beerdig worden. Unter Musik und Gefang wurden die Särge hinabgelassen. Darauf sprach Pastor Hoffmann von der St.-Pauluskirche eine tiefeempfundene Gedächtnisrede auf Grund des Psalms 31: "Herr, ich hoffe auf Dich und spreche: Du bist mein Gott, meine Zeit steht in Deinen Händen." Sobann leiste Bürgermeister Arlort im Namen der Stadt Chemnitz einen Krans nieder. Weiter hielten Gedächtnisreden Redakteur Brandler im Namen der Kommunistischen Partei, Fräulein im Namen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei und Richter im Namen der Mehrheitssozialdemokratie. Ferner wurden noch Ansprachen gehalten im Namen der freien sozialistischen Jugend Deutschlands und im Namen des Gewerkschaftsbundes. Hiermit schloß die Feier.

Der Arbeiterrat für den Industriebezirk Chemnitz riefte an die Chemnitzer Bevölkerung folgenden Aufruf: "In den nächsten Tagen werden auch die militärischen Opfer des 8. August bestattet werden. Das Truppenkommando ist zu diesem Zweck mit Vertretern der drei sozialdemokratischen Parteien in Verbindung getreten, um Zwischenfälle bei der Bestattung zu vermeiden. Die Vertreter der drei Parteien haben sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Beerdigung durch nichts gestört wird. Es wird eine Kompanie Soldaten unbewaffnet ihren Kameraden die letzte Ehre erweisen. Wir bitten die Bevölkerung, angelehnt des Todes dieser Würde und Ruhe an Mittwoch zu legen, wie bei dem Leichenbegängnis am

1500 Unteroffiziere gegen die kommunistischen Führer.

In einer von etwa 1500 Unteroffizieren besuchten, am 12. August im Saale der "Reichskrone" stattgefundenen Tagungsversammlung der Ortsgruppenverbände des Reichsverbandes deutscher Unteroffiziere wurde die nachfolgende Entschließung gefasst:

Mit großer Empörung haben wir Unteroffiziere der Garnison und der Gruppe Dresden von den am 7. d. M. an unseren Kameraden durch die aufgehetzte Volksmenge in Chemnitz begangenen verhältnißwidrigen Handlungen Kenntnis genommen. Wir sind und bewußt, daß lediglich die fortwährend in den radikalsten Blättern der sozialistischen Presse vertretenen Helden gegen uns Soldaten vorgezogen haben. Nachdem es diesen regierungseindlichen Parteien — U. S. P. und Kommunisten — nicht gelungen war, unsere Kameraden der Reichswehr auf ihre Seite zu bringen, ließte in den von diesen Parteien geleiteten Blättern eine mehrläufige, verlogene und schmugelige Hetze gegen alle diejenigen ein, welche sie verpflichtet gefühlt hatten, unter zu Tode gebrachte Soldat vor dem Tode preiszugeben. Wir alle waren steifig diesen wahrlich nicht leichten Dienst; wir schworen auch zu den gegen uns gerichteten Anwälten; wir können aber nicht länger ansehen, wie man uns jetzt behandelt, wie man unsere Kameraden lügt. Wir bitten daher die Regierung unbedingt, gegen die oben erwähnten Blätter einzuschreiten, auf daß die Worte: "Blutende, Rooste-Garden" usw. endlich einmal aus dem Mund gewisser Kreise der Arbeiterschaft verschwinden. Indem wir der Regierung in ernster Stunde eins

† Kleine Theaternachrichten. Das Wiener Deutsche Volkstheater hat das soeben von Stefan Zweig übertragen dreitägige Drama "Die Zeit wird kommen" von Romuald Röhl in Manuskript zur Uraufführung übergeben. — Da die neugegründeten Leipzigger Kommerspiele wurde zur Uraufführung erworben: "Die Kläuse", ein Lustspiel von Henri Rathenau und das Schauspiel "Die Mutter" von Emil Lulu. — In Elberfeld verharrt noch lange der Künstler der Erste Kapellmeister des dortigen Thaliatheaters Leo Binder. — Unter dem Namen "Altona-Bühne" ist in Wien ein neues Theater eröffnet worden, das hauptsächlich der besseren Bühnentunst dienen soll. Verpflichtet worden sind Mischa Werdegg, Max Breitbard, Oskar Saks, Eugen Friedell. — "Wahn-Hasse", Drama von Rolf Paukner, ist das erste moderne Werk, das Professor Max Reinhardt für das große Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung in der kommenden Spielzeit erworben hat. — In Bielefeld hat der Intendant des Städtischen Theaters Ernst Segal ein farbenfrohes Lustspiel vollendet, das den Titel "Ja, ja und ja" führt. — In Frankfurt legte Bernhard Sello's die letzte Hand an seine großspurige Tanzoper "Träume", zu der sein Sohn in Wünsten lebende Schriftsteller Hans Sello's, die Textdichtung schrieb.

† Ein nicht zu handbegekommenes Haedel-Denkmal. Ernst Haedel sollte bereits zu seinem 70. Geburtstag ein Denkmal erhalten, dessen Errichtung aber an seinem persönlichen Widerstand scheiterte. Die Gedanken dieses Denkmals, das nun vielleicht an der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit in Dena erleben wird, ist bezeichnend für die Einfachheit seines Charakters. Einer seiner altherühmsten Verehrer, ein Herr von Mitter, dem sich Haedel durch hochherzige Unterstützung seiner Arbeiten verpflichtet fühlte, drängte ihn dazu, dem Bildhauer Harry Mag努en für ein Denkmal Modell zu führen. Haedel erklärte sich dazu bereit unter der Bedingung, daß das Denkmal erst nach seinem Tode aufgestellt werden dürfe. Es entstand eine lebensgroße Büste und ein durchgeschlitterter Entwurf des Denkmals in halber Lebensgröße, der den Gelehrten in Mantel und Schlapphut darstellte und später in Bronze ausgeführt wurde. Mag努en erzählte gern von der armen Einschätzung des berühmten Forschers, dem er einmal nahelegte, seinem äußeren Men-

gesicht, werde hart! zu tun, verschieren wir nochmals, an allen Seiten treu und teh dem Willen unseres Volkes zu dienen.

Nur die Versammlung: Ges. Bättner, 1. Vor. des Landesverbandes Sachsen; ges. Schieber, 1. Vor. der Gruppe Dresden; ges. Schmidt, 1. Vor. des Landesverbandes Sachsen.

Haushalt und Wirtschaft.

5 Pfund Kartoffeln werden in Dresden für die Woche vom 17. bis 23. August auf die Wochen-Kartoffelarten A und B je 5 Pf. vereilt. Anmeldung spätestens bis heute, Donnerstag, mittags 12 Uhr. Ein Pfund Kartoffeln kostet 18 Pf.

Der Höchstpreis für grüne Bohnen.

Es wird in Verbraucherkreisen mit Recht darüber gefragt, daß für grüne Bohnen allenfalls noch 65 Pf. für das Pfund verlangt werden. Der geltende Kleinhandels-Höchstpreis ist 46 Pf. Der in der einschlagenden Bekanntmachung in Klammern stehende Preis von 60 Pf. ist ein Nebengangspreis, der schon lange nicht mehr gültig ist. Bei der übereichen Gemüseernte dieses Jahres besteht nicht die geringste Veranlassung, die Preise so hoch zu halten.

— Eine Lücke im Gesetz über die Gemeinderatswahlen. Auf eine für alle Städte mit Städtegemeinderäten wichtige Lücke im Gesetz betr. Städtegemeinderäte wurde im Städtegemeinderat Löbau aufmerksam gemacht. Dieser lehnte es ab, den Städtrat durch den gesamten Städtegemeinderat wählen zu lassen (wie es das Gesetz vorsieht), da dieser nicht aus der Grundlage der Verhältniswahl zusammengelegt sei, und beschloß, nur die Stadtvorordneten wählen zu lassen. Er will dadurch die Regierung veranlassen, einen diesbezüglichen Nachtrag zum Gesetz zu schaffen, da diese Frage im Gesetz nicht geklärt sei. Der 8.7 habe nur ländliche Gemeinden im Auge. Abgeordnete hätten zwar erklärt, daß das Gesetz im Sinne des Löbauer Städtegemeinderats zu verstehen sei, es soll das aber auch gesetzlich festgelegt werden.

— Eine Besandsaufnahme über Brotgetreide und Getreiefrüheren Gütern und die daraus hergestellten Erzeugnisse ordnen der Gemeindeverband Dresden und Umgebung, der Rat zu Dresden und die Amtsbauräte des Dresdner Altstadt und Neustadt an. Das Nähere ergibt die Bekanntmachung in dieser Nummer.

— Berlau von Kohlenmeldeketten für gewerbliche Betriebe. Der Bedarf an Kohlenmeldeketten ist für die Meldung "September" bis zum 15. August bei den Ortsbürgermeistern anzumelden. Eine unmittelbare Ausgabe der Kohlenmeldeketten an die einzelnen Firmen erfolgt durch das Bandeskohlenamt jetzt nicht mehr.

— Preisabschreiben. In Rücksicht auf die Notlage der Dresdner Architekten veranlaßt der Rat zu Dresden einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Dienstgebäude für den Centralarbeitsnachweis und zur Bebauungsplanvorstellung. Die Einzelheiten sind aus der in dieser Nummer enthaltenen Bekanntmachung zu ersehen.

— Tarifabschluß und Einigung im Baugewerbe. Die Dresdner Bankangestellten veranstalteten gestern, Mittwoch, abend im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung, in der ursprünglich gegen eine Verschleppung der Tarifverhandlungen durch die Dresdner Bankleitungen protestiert werden sollte. Dieser Protest hatte sich aber nach dem gestern erfolgten Abschluß des Tarifs verüberflüssigt. Der Vorsitzende der Arbeitgemeinschaft der Dresdner Bankbeamten-Organisation, Herr Bankbeamter E. Müller, erklärte den Vortrag. Man entnahm daraus, daß die Verhandlungen wiederholt völlig zu weiteren drohten und erst gestern, Mittwoch, durch die Annahme eines Ultimatums der Angestellten seitens der Bankleitungen zu einem Erfolg geführt haben. Außer der Annahme eines Tarifs sind noch einige weitere Verbesserungen erreicht worden. Der Dresdner Tarif ist anglist mit einem Abschlag von 10 oder 15 Prozent für die kleinsten sachlichen Bankläden gültig; 80 Prozent aller Bankangestellten in diesen Orten werden von dem neuen Tarif profitieren. Die Bankleitungen haben auch eine Aussetzung der Bezahlung der Pensionsrechte und deren Hinterbliebenen zugesagt. In scharfen Worten verwahrte der Vorträger die Bankbeamtenbewegung, die eine rein wirtschaftliche sei, gegen den Vorwurf einer politischen Tendenz. Dann betonte er, daß der gute Wille der Bankleitungen anerkannt werden müsse. Es gebe keine Sieger und Schieger und die Ruhe und Ordnung im Baugewerbe sei nun gesichert. Als Dank für das Erreichte sollten alle noch nicht organisierten Angestellten sich den Vereinigungen anschließen. Den Tarif aber bitte er ohne jede Abänderung anzunehmen. Nach längerer Ausprache, in der u. a. mehrfach die Notwendigkeit des Fortbestandes der Arbeitsgemeinschaft betont wurde, sandte die nachstehende Entschließung einstimmig Annahme:

Die am 10. August im großen Saale der Kaufmannschaft vollzählig versammelte Bankbeamten-Gesellschaft Dresden nimmt von dem Inhalt des heute vorgetragenen Tarifvertrags Kenntnis und billigt seine Annahme. Der Vortrag in schweren wirtschaftlichen Kämpfen stehende Kollegen bringt die Versammlung ihre volle Unterstützung. Einzelne Sonnabende zum Ausdruck, und hofft, daß ihre Versprechungen von vollem Erfolg getragen werden mögen. Der Arbeitsgemeinschaft wird der Dank und das reizlose Vertrauen der Versammlung ausgedrückt.

Der Versammlungsleiter gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß die Angestellten in Zukunft zu den Bankleitungen das Vertrauen beginnen dürfen, daß diese von nun an das soziale Empfinden mehr als bisher berücksichtigen und die Angestellten nicht als Untergabe, sondern als gerechte Mitarbeiter bewerten würden.

Dresdner Nachrichten, 14. August 1919

Seite 3

— durch Erwerbung eines neuen Anzugs einen gewissen Glanz zu geben. Haedel sträubte sich anfangs, gab aber schließlich den ersten Vorhabungen nach und ging nun in ein billiges Kaufhaus für Herrenbekleidung, wo er sich einen fertigen Anzug erstand. Der Elster des Denkmals trat später an Haedel mit der dringenden Bitte heran, das Denkmal doch aussetzen zu dürfen. Haedel aber antwortete, er wußt es nicht aus, ob er verpflichtet sei, könne er sich dazu nicht entscheiden, denn ihm sei eine zweite Auflage peinlich und unangenehm, und er möchte nicht möglich auf dem Wege zum Zoologischen Institut an seinem Abbild vorbeladen.

† Leoncavallo und Richard Wagner. Als der verstorbenen Leoncavallo 1876 in Bologna studierte, begrüßte er das Erstehen Wagners enthusiastisch der italienischen Erstaufführung des "Aeneas" mit Begeisterung. Der junge Mann fasste sogar, als er Wagner vor dem Hotel traf, den Mut, sich dem Meister als Musiker vorzustellen und zu sagen, daß auch er eine Trilogie schaffen wolle. Wagner erklärte sich nach dem Inhalt des beobachteten Werkes und Leoncavallo berichtete, daß der Stoff aus der Renaissance-Periode geschöpft werden solle. Nach kurzer Pause lagte dann der Meister aufmunternd

Ein Tarifvertrag zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitgebern und Landarbeiterverbänden ist in der Amthauptmannschaft Dresden-Reutsdorf abgeschlossen worden. Er regelt die Arbeitszeit nach der Jahreszeit und legt für die Frizezeit besondere Vergütung fest. Während fünf Wochen beträgt die tägliche Arbeitszeit 11 Stunden, sonst 8 bis 10 Stunden. Die Löhne bewegen sich neben freiem Unterhalt zwischen 300 und 600 Pf. jährlich ohne Entzuläge und Überstunden. Für besonders unangenehme Arbeiten, wie Baugrubentäufen und Düngerausstreuen, wird ein Aufschlag von 5% Prozent, für Sonntags- und Feiertagsarbeiten ein solcher von 10 Prozent gezahlt. Die Stundenlöhne der männlichen Tagelöhner wurden auf 80, die der weiblichen auf 42 Pf. festgesetzt. Auch die Deputate sind genau geregelt worden. Fremde Arbeiter dürfen nicht eingestellt werden, solange deutsche vorhanden sind, außer beim Hochbau. Jeder Dienstbote und Arbeiter erhält je nach der Länge seiner Tätigkeit im Betriebe Bereichen mit Zuzahlung seines Gehaltes. Der Vertrag ist mit dreimonatiger Rücksicht abgeschlossen und erstmals am 1. Oktober d. J. kündbar. Für Streikleisten sind partikularisch Schiedsausschüsse vorgesehen.

Nein Lust und Sonnenbad auf der Pillnizer Insel und im Großen Garten. Vom Finanzministerium wird dem Landesverein Sächsischer Heimatfonds mitgeteilt, daß es beschlossen habe, von einer Verwendung der Pillnizer Elbinsel zur Errichtung eines Lust- und Sonnenbades abzusehen. Ebensoviel erscheint der Große Garten dem Finanzministerium zur Errichtung eines solchen Bades geeignet.

Jubiläum. Am 18. August wohnte die Fabrikarbeiterin Friederike Almo Wünsch 20 Jahre im Madchenheim Dresden-Pillnitz, Görlitzer Straße. Anlässlich dieser Feier schenkte ihr der Vorstand des Frauenvereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend eine silberne Domäne, auch vor der Abend feierlich ausgeschmückt worden.

Die Tapferen-Schwangs-Zunzung hielt vor kurzem im Dogenhaus, Ober-Müller, ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst wurden 32 Abteilungen durch Obermeister Hartmann mit erstaunenden Worten aufgenommen. Dr. Kronau hielt einen Vortrag über die Einwohnerwerbung, wobei er die zwingenden Gründe zur Errichtung der Wehr eingehend darlegte. Der Vorstand erläuterte die Annehmenden, der Einwohnerwehr und dem Dresdner Bürgertum beizutreten. Drei neue Mitglieder wurden vorgestellt und aufgenommen. Die Versammlung beschloß die Übernahme des deutschen Verbundes vom 20. August 1920 nach Dresden und hält ein Rechnungsjahr von 2000 Pf. hierfür bereit.

Die Vereinigung der Reichsbahnbeamten und Freiheitsland hält morgen, Freitag, abends 7 Uhr, im Gasthof "An der Kunstabteilung" hinter der Frauenkirche ihre zweite Schatzversammlung im August ab. Gäste willkommen.

Thalia-Theater eröffnet am Sonnabend nach vollständiger Renovation seine Porten wieder mit der Volksopéra "Dresden lädt". Von Sonntag ab gibt es wieder die Nachmittagsvorstellungen 1/4 Uhr, wie abends, bei kleinen Preisen ebenfalls "Dresden lädt" ohne Kürzung gegeben wird.

Auf den Stufen in Oberlößnitz findet morgen, Freitag, und Sonnabend von 8 Uhr ab Konzert-Kaffee-Konzert von Prof. Altmann und darauf Gesellschaftsabend statt.

Ein Altempis (Rauporling oder Eichholz) wurde auf Spremberger Flur gefunden. Er hatte ein Gewicht von 30 Pf., einen Durchmesser von 72 Zentimeter und einen Umfang von reichlich 2 Meter.

Vitus. Aufgrund einer größeren Betriebsstörung erhielt die Stromlieferung durch die bietische Elektrozentrale seit Montag nachmittag zeitweise Unterbrechungen, die sie schließlich am Dienstag vormittag ganz aussieben, da in dem Ausfall leidenden Werke Hirschfelde bei Mittau die Arbeitsschicht wegen Teilnahme an einer Massenkundgebung in der Lebendmittelstrasse strafeiste. Hierdurch wurde das gesamte bietische Industriegebiet empfindlich in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Lokalbahnlinie hatte bis zur anderweitigen Stromleitung unter Betriebsstörungen zu leiden. Erst gegen Abend konnte das Verjüngungsabteil zum Teil wieder mit elektrischem Strom beliefert werden.

Gefechtsabende. Die Frage einer Automobilverbindung nach dem Hochplateau von Obermarlow bis Wildau hat die Gemeinden der bietischen Umgebung in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt. Werkwürdigweise haben die Gemeinden Untersdorf und Laubach die Durchfahrt der Automobile durch ihren Ort nicht genehmigt und der Begründung, daß hierdurch die Straßen beschädigt würden.

Langebrück. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre vom Oberleiter Hermann aus Dresden in Hörnchen Bahnhof eine Polizeiratstafel eröffnet. Auskünfte werden jeden Mittwoch von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich erteilt.

Görlig. Dienstag abend in der 6. Stunde wurde im 2. Obergeschoss des Hauses Salomonstraße 64 die Wirtschafterin des dort wohnenden Kaufmanns Hirsch, die sich allein in der Wohnung befand, von einem jungen Burschen, vermutlich hinterlistig, überfallen und durch Schläge mit einem Hammer oder darten Gegenstand auf den Kopf niedergeschlagen. Die Wirtschafterin wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie als bald verstarb. Der Täter, dem die Häuslichkeit bekannt war, hat über 2000 Pf. Bargeld geraubt. Er wurde gestern abend noch in der Person des 17 Jahre alten Friedrich Kurnitski aus Görlig, eines Stieglitzes eines bietigen Schuhmachermeisters, ermittelt. Kurnitski flüchtete nach der Tat auf einem gemieteten Kraftwagen nach Borsig, wo heute früh seine Festnahme erfolgte. Der Mörder setzte seiner Verhaftung Widerstand entgegen, bedrohte den Beamten mit dem Revolver, den er sich noch gestern abend nach der Tat in Görlig gelauft hatte. Kurnitski töte sich schließlich selbst durch einen Schuß.

Bereinskalender für heute.

Dresdner Opern: Wiederabend, 8 Uhr, Diana-Hotel.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Weißkraut mit Kartoffeln.

Sportnachrichten.

Dresdner Radrennen um die Meisterschaft von Deutschland.

Das große 100-Kilometer-Rennen in zwei Vorläufen von 50 Kilometer mit Motorführung um die Gesamtpreise von 1500 Pf. begann am gestrigen Mittwoch abend mit dem 1. und 2. Vorlauf. Der Erste und Zweite eines jeden Laufes und der schnellste Dritte kommen in den Endlauf am Sonntag. Die Veranstaltung wohnten wieder einige Tausend Zuschauer bei. Im 1. Vorlauf starteten Salzwedel-Berlin, Thomas-Dresden, Stettin-Charlottenburg, Rietzfelde-Wilmersdorf und Weiß-Frankfurt. Saldow fand zuerst Anschluß an seinen Motor und führte, ihm folgten Weiß und Stettin. Schon in der dritten Runde hatte Saldow Radschaden und blieb zwei Runden ein. In der 10. Runde überholte Weiß Thomas. Saldow legte darauf ein gewaltiges Tempo vor und nahm schon in der 30. Runde Weiß 500 Meter ab. Rietzfelde, der sich ausgezeichnet als Zweiter gehalten hatte, mußte eines Motorrads wegen etwa 10 Runden zurückbleiben. In der Halbzeit war die Reihenfolge: Weiß, Saldow, Stettin, Thomas, Rietzfelde. In der 51. Runde übernahm Saldow unter großem Jubel der Zuschauer wieder die Führung und überholte Weiß in der 71. Runde noch einmal. In seiner 52. Runde gab Thomas, der immer an leichter Stelle gelegen hatte, wegen Motorradschaden das Rennen ganz auf. Als Sieger ging Saldow hervor in 39 Min. 10% Sek. Ihm folgten Weiß zwei Runden zurück in 40 Min. 17% Sekunden und Stettin, der 41 Min. 52 Sek. brauchte. Rietzfelde folgte 12 Runden zurück. — Der 2. Vorlauf brachte an den Start: Krupps-Reutlingen, Bauer-Charlottenburg, Appelhans-Berlin, Bennewitz-Berlin und Wittig-Berlin. Der Abstand mithinblieb, da Appelhans infolge Unregelmäßigkeit seines Adlers auf sofort zu Fall kam. Krupps fand zuerst Anschluß, ihm folgten

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 18. Aug. (Frig. Drahmelb.) Berliner Handelskammer. Auf die Rede des Reichsfinanzministers in Weimar hin bestand die starke Nachfrage nach Schiffahrtswertpapieren, deren Kurs prozentual in die Höhe ging. Der Verkehr am Montaumarkt war dagegen in den Hintergrund getreten. Auch für Kolonialwerte zeigte sich heute wenig Geschäftstreib. Negere Zeigtell halten wieder Petroleumwerke auszuweisen, insbesondere Steaua Romana und Petroleumfirma Gesellschaft. Für Montanpapiere verschwinden die schlechten Nachrichten aus Österreich, was auch für weitdeutsche Papiere zur Folge hatte, daß sie schwärmer gingen, da man ein Ueberprüfen des Streits von Österreich nach dem Abreise der Deputaten bestreitet. Zwischen beiden lag der Preis der Ölindustriewerte weiterhin höher als die Preisdurchführungen in engster Grenzen. Um weiteren Verluste war die Haltung insgesamt schwächer geworden, nachdem auch die dem Einfluß der Erzbergerischen Ried unterliegenden Schiffahrtspapiere Verluste von ihren Erhöhungen hergestellt hatten. Deutimische Anteile verlor wieder auf schwächerem Boden. Kriegsanleihe gaben 1% ab. Valutapapiere bekundeten unentwegt feste Haltung. Bankaktien lagen instos. Am Kassamarkt war die Haltung unterschieden. An der Nachbörsle stand die Tendenz weiter abwärts angeboten waren Steaua Romana.

Berliner Produktionsbörse. Für eine Beliebung des Verkaufs mit Sattelsäcken schien auch heute wieder die notwendigen Verladungsvorbereitungen. Die Auswahl ist verhältnismäßig klein; denn außer Weizen und Roggen, kleineren Getreidearten, Rüben und Süßkartoffeln wurde kaum etwas angeboten, was das Interesse der Landwirte hätte antreten können. Für Sackhafer wieder einige Kaufaufträge vor, die bei dem Hohen von Material keinheit unangefüllt blieben muhten. Auch sind Kartoffeln von verschiedenen Seiten auf Herstellungsfest gestellt worden. Kartoffeln blieben ebenso schwer verlöslich, wie die noch immer recht umfangreichen Mengen Lupinen. Auch für ältere und neuen Informationsseitliche Beobachtung. Der Handel mit Hüttensorten bewegte sich in den gewohnten Bahnen. Anteile standen der mäßigen Nachfrage zu unveränderlichen Preisen mehrere reichlich zur Verfügung. — Weiter: Schön.

Gardinenfabrik Planen A.G. Das 30. Geschäftsjahr brachte dem Unternehmen laut Geschäftsbericht bereits in der ersten Hälfte durch Realisierung aller Reserve einen größeren Kugel als in den Vorjahren. Nach Entlassung ihrer Arbeiter aus dem Dienst wurde Ende Januar mit Aufräumungsarbeiten begonnen und Ende Februar der Betrieb in schmälerem Umfang wieder aufgenommen. Die Eröffnung der Apparaturanstalt wird nicht möglich sein, bis nicht wieder eine größere Produktion in der Niederei erreicht wird. Die Fabrikationsverarbeitung durch Erhöhung des Preises aller Betriebsmaterialien, Rohzeuge und Gehälter, die Unmöglichkeit hinsichtlich der Beschaffung von Garnen und die Unmöglichkeit, das Werk von andern zu kaufen, geben zwar noch kein klares Bild, wie sich das Geschäft in Zukunft entwickeln wird; immerhin glaubt der Vorstand, auch für das nächste Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Nach reichlichen Abschreibungen, zum Ausgleich für die schwächeren Abschreibungen der Kriegsjahre, bleibt ein Netto-Ueberchuß von 308 400 M. aus dem bekanntlich eine Dividende von 25 v. H. (4%) ausgeschüttet soll. Auf neue Rechnung werden 112 000 M. vorgetragen.

Preiserhöhungen. Die Vereinigung Deutscher Kaliwerke beschloß, mit Wirkung vom 1. August die Verkaufspreise um 20 M. pro 100 Kilogramm zu erhöhen. — Die Verkaufskooperative der Deutschen Kieselsteinfabrikanten erhöhte die Verkaufspreise um 20 M. pro Doppelzylinder und in der Mitgliederversammlung der Deutschen Kieselsandsteinkooperative in Hagen wurde der Preis der Kieselsandsteinkohle einig. Die Erhöhung der Apparaturanstalt wird nicht möglich sein, bis nicht wieder eine größere Produktion in der Niederei erreicht wird. Die Fabrikationsverarbeitung durch Erhöhung des Preises aller Betriebsmaterialien, Rohzeuge und Gehälter, die Unmöglichkeit hinsichtlich der Beschaffung von Garnen und die Unmöglichkeit, das Werk von andern zu kaufen, geben zwar noch kein klares Bild, wie sich das Geschäft in Zukunft entwickeln wird; immerhin glaubt der Vorstand, auch für das nächste Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Nach reichlichen Abschreibungen, zum Ausgleich für die schwächeren Abschreibungen der Kriegsjahre, bleibt ein Netto-Ueberchuß von 308 400 M. aus dem bekanntlich eine Dividende von 25 v. H. (4%) ausgeschüttet soll. Auf neue Rechnung werden 112 000 M. vorgetragen.

Preiserhöhungen. Die Vereinigung Deutscher Kaliwerke beschloß, mit Wirkung vom 1. August die Verkaufspreise um 20 M. pro 100 Kilogramm zu erhöhen. — Die Verkaufskooperative der Deutschen Kieselsteinfabrikanten erhöhte die Verkaufspreise um 20 M. pro Doppelzylinder und in der Mitgliederversammlung der Deutschen Kieselsandsteinkooperative in Hagen wurde der Preis der Kieselsandsteinkohle einig. Die Erhöhung der Apparaturanstalt wird nicht möglich sein, bis nicht wieder eine größere Produktion in der Niederei erreicht wird. Die Fabrikationsverarbeitung durch Erhöhung des Preises aller Betriebsmaterialien, Rohzeuge und Gehälter, die Unmöglichkeit hinsichtlich der Beschaffung von Garnen und die Unmöglichkeit, das Werk von andern zu kaufen, geben zwar noch kein klares Bild, wie sich das Geschäft in Zukunft entwickeln wird; immerhin glaubt der Vorstand, auch für das nächste Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis in Aussicht stellen zu können. Nach reichlichen Abschreibungen, zum Ausgleich für die schwächeren Abschreibungen der Kriegsjahre, bleibt ein Netto-Ueberchuß von 308 400 M. aus dem bekanntlich eine Dividende von 25 v. H. (4%) ausgeschüttet soll. Auf neue Rechnung werden 112 000 M. vorgetragen.

Polnische Währungsstagen. Die polnische Regierung hat nach Meldung der "Ruholt Shish" die Entente erzählt. Polen eine Milliarde zur Tiefung der Aussage von neuen Geldsorten im Betrage von 6 Milliarden zu garantieren. Zur Amortisation der Milliarde will Polen die Summen verwenden, die alljährlich von polnischen Emigranten aus Amerika nach Polen geschickt werden und bis zum Ausbruch des Krieges ungefähr 200 Millionen Marken in Gold beitragen. Diese Summen soll Amerika zurückzuhalten, während die polnische Regierung den Adressaten neue polnische Valuta auszahlt wird.

Zweite Internationale Pelzsehmesse in Russland. Gemäßigt durch das bevorstehende Ergebnis des im letzten Frühjahr veranstalteten Pelzsehmesse, entschloß sich die städtische Wirtschaftskommission, in Ussuri eine zweite Pelzsehmesse vom 11. bis 17. September zu organisieren, für deren Besuch die Schweizerische Gesellschaft Berlin, unter bestimmten Voraussetzungen, Eintrittserleichterungen zu gewähren bestagt ist. Die Reise ist offen für rohe, angerichtete, gefärbte und vereedelte Pelzfelle in- und ausländischer Herkunft. Konventionierte Pelzwaren dogtzen sind ausgeschlossen. Prospekte und nähere Auskunft hierüber ertheilen das

Swissischer Vertriebsbüro, Berlin NW. 7, Unter den Linden Nr. 57/58 und die südliche Marktkommission in Russland.

Zur Aufnahme des Geschäftsbüros mit den Vereinigten Staaten verließ der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband eine längere Reise, aus welcher hervorgeht, daß die deutsche Geschäftswelt bis bei der Wiederaufnahme ihrer Beziehungen zu Amerika anfänglich zwar grobe Schwierigkeiten gegenüberstehen wird, daß aber von einer antideutschen Strömung im allgemeinen kaum die Rede sein kann. Rundgebungen deutsch-deutschen Charakters sind vereinzelt geblieben, während die angestrebten und einschlägigen amerikanischen Organisationen von Industrie und Handel, wie die National Association of Manufacturers und die Merchant Association in ihren jetzt beschleunigten Entwicklungen gegenwärtig keinen Vorposten deutscher Waren austausch abgelebt haben. Der amerikanische Käufer hat seine Ware seitlich gekauft, und wird sie nun dort kaufen, wo er sie am besten und billigsten begießen kann. Die Hoffnung auf rege persönliche Geschäftsbefriedigungen gerade mit den Vereinigten Staaten hat daher ihre innere Berechtigung, die schon dort liegt, daß Deutschland bei dem Bezug notwendiger Rohstoffe in ganz besonderem Maße auf den Personalaufwand angewiesen ist, der in Amerika bereitwillig als vielleicht in jedem anderen Lande zur Verfügung gestellt wird, zumal die Amerikaner selbst wissen, daß Deutschland der beste Käufer auf dem Weltmarkt war und am nächsten wieder werden wird. Deutsche Kreise, die mit den Vereinigten Staaten Geschäfte machen wollen, werden gut tun, davon hinzu zu arbeiten, unter Anwendung billiger und praktischer Geschäftsmethoden dem amerikanischen Markt neue Originalerzeugnisse zu liefern. Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband ist jetzt bereit, der deutschen Geschäftswelt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihr gegebenenfalls durch sein Neueröffneter Bureau zweckdienliche Informationen zu vermitteln. Bei den völlig veränderten Verhältnissen des amerikanischen Marktes dürfte es überhaupt zweckmäßig sein, wenn deutsche Firmen sich vor Aufnahme der Verbindung mit drüben mit der Geschäftsführung des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes in Verbindung treten. Die Berliner Geschäftsstelle des Verbandes befindet sich Neue Wilhelmstraße 12/14.

* Zum Schutz deutscher Kapital in Russland. Die deutsche Regierung hat nach der Meldung einer Berliner Korrespondenz folgenden Ausdruck an die Sowjetregierung gesandt: Befürchtungen bezüglich der Sicherung einer sowjetischen Befreiung folgten auf die Bekanntmachung einer Sowjetregierung durch Verordnung vom 4. März d. J. die Aktien und Anteile der nationalisierten und sequestrierten russischen Unternehmungen "nicht", diese Unternehmungen von der Nutzung aller von der Nationalisierung kontrahierten Gütern an Privatpersonen mit Einschluß der Obligationen befreit und ihre in Russland befindlichen Kapitalien zugunsten des russischen Staates eingezogen. Die deutsche Regierung erhebt Einspruch gegen jede durch diese Verordnung erfolgte Beeinträchtigung deutscher Interessen, sofern nicht Entzählung deutscher Beteiligungen anspricht. Sie behält sich Rettungsmachung deutscher Eigentumsansprüche vor.

Wöchentliche Berliner Kurse vom 13. August.

Wert	Deutsche Marken	Mark. Kasse
100,25	196,-	Mark. Kasse
200,25	392,-	183,50
300,25	588,-	124,50
400,25	883,-	124,50
500,25	1178,-	124,50
600,25	1473,-	124,50
700,25	1768,-	124,50
800,25	2063,-	124,50
900,25	2358,-	124,50
1000,25	2653,-	124,50
1100,25	2948,-	124,50
1200,25	3243,-	124,50
1300,25	3538,-	124,50
1400,25	3833,-	124,50
1500,25	4128,-	124,50
1600,25	4423,-	124,50
1700,25	4718,-	124,50
1800,25	5013,-	124,50
1900,25	5308,-	124,50
2000,25	5603,-	124,50
2100,25	5898,-	124,50
2200,25	6193,-	124,50
2300,25	6488,-	124,50
2400,25	6783,-	124,50
2500,25	7078,-	124,50
2600,25	7373,-	124,50
2700,25	7668,-	124,50
2800,25	7963,-	124,50
2900,25	8258,-	124,50
3000,25	8553,-	124,50
3100,25	8848,-	124,50
3200,25	9143,-	124,50
3300,25	9438,-	124,50
3400,25	9733,-	124,50
3500,2		

Sanitätsrat Dr. med. E. Schmoll zurückkehrt.

Dr. med. Rudolf Steiner ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück

Dr. med. Hanns Just, Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, Prager Str. 26, 11-1, 4-5.

Lebensexistenz

durch Ausbildung in Massagie, Hellmagnetismus, Hellopathie, Suggestion, Hypnose und prakt. Krankendiagnose nach C. Guttens System.

Psycho-Physiologisches Institut.

Dir. M. Schnecke.

Dresden, Nicolaistraße 30, II.



Klempner- und Installateur- Zwangs-Jurung zu Dresden.

Auktorientliche Innungs-Versammlung

Montag den 18. August abd. 6 Uhr im Restaurant "Drei Hasen", Marienstr. Tagesordnung: Vorstandswahl, Beratung der neuen Satzungen, Innungs- und gewerbliche Angelegenheiten.

Der Vorstand, Albin Schmidt, j. St. Obermeister.

Die Bahnhofswirtschaften zu Dahlen (Sa.), Erlau (Sa.) und Penig sollen vom 1. Oktober 1919 ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Pachtbedingungen liegen auf den jährlichen Bahnhöfen zur Einsichtnahme aus. Pachtangebote sind bis zum 28. August 1919 an die unterzeichnete Behörde einzutragen. Die freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Verbindliche Vorstellung hat nur nach Aufforderung zu erfolgen. Die Bewerber bleiben bis Mitte September 1919 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Pachtvertrag hat, seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Bezugnisse werden unbedenklich bewerben ohne Bescheid zurückgestellt.

Gen. Dir. d. sächl. Staatsseisenbahnen.

Sächsische Bank zu Dresden in Dresden.

Wir übernehmen bei unserer Hauptstelle in Dresden, Schloss-Strasse 7, Erdgeschoss,

Wertpapiere in sichere Verwahrung und vollständige Verwaltung.

Unsere Filialen in:

Anneberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig,
Meerane, Planau i. V., Reichenbach i. V.
Zittau und Zwönitz i. Sa.

sind zur kostenfreien Vermittlung bereit.

Die Benutzung unserer

Stahlkammern

in Dresden, Chemnitz, Leipzig,
Plauen i. V. und Zittau empfehlen wir zur
Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden,
Schnäckgegenständen usw.

Wir vermitteilen den

An- und Verkauf von Wertpapieren,
gewähren Darlehen auf solche nach den
Bestimmungen des Bankgesetzes und sind vom
Sächs. Ministerium der Justiz zur

Annahme von Mündelgeldern

im Falle des § 1808 des Bürg. Ges.-Buches er-
mächtigt.

Sächsische Bank zu Dresden.

Oscar Heilmann, Hypotheke- und Rentengeschäft.

Generalvertretung der Preußischen Boden-
Credit-Aktien-Bank zu Berlin,
Dresden-N., Johann-Georgen-Allee 17,
Telefon 21837.

Rapitalanlagen - Verhaftung v. Hypotheken
An- und Verkauf von Grundstücken und
Wertpapieren aller Art.

Sparkasse Niedergorlitz,
Gemeindeamt Wildstrasse 10, Strahmannlinie 7.
Geschäftigkeit täglich 8-1 Uhr.
Tägliche Verzinsung zu 3½ %.
Postleitzettel Leipzig Nr. 15897. Helmbarfass.

Sparkasse Naundorf b. Kötzschenbroda
Ih in der Sage, Weiber gegen hypothekarische Sicher-
stellung auszuheben.

Verteilung von Kartoffeln.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgen-
des bestimmt:

§ 1. Für die Woche vom 17. bis 23. August
1919 werden die Wochen-Kartoffel-Karten A und B
(Nummer 5 der Sammelkarte, 17. bis 23. 8. 1919)

mit je 5 Pfund Kartoffeln

beliefern.

Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 18 Pf.
§ 2. Vereinslagosse, militärische Gehengesellschaften,
Massenkuriere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten
beim Wehlbezirk Bezugsscheine über je 5 Pfund Kartoffeln
für jede zu versorgende Person.

§ 3. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffel-Karten
und Bezugsscheine in einem Kleinhandelsgeschäft hat
bis spätestens Donnerstag, den 14. August

1919, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die Wochen-Kartoffel-
Karten und Bezugsscheine bis spätestens Freitag,
den 15. August 1919, vormittags 11 Uhr, beim
Wehlbezirk einzurichten.

Die Wehlbehörde haben die Bedarfslisten Freitag,
den 15. August 1919 bis nachmittags 2 Uhr

aufzustellen.

Die Verschaffhändler haben die Bedarfslisten Freitag,
den 15. August 1919, nachmittags zwischen 2
und 3 Uhr im Wehlbezirk abzuholen.

§ 4. Militärtruhauer-Lebensmittelkarten sowie Kar-
toffel-Julianarten für Kranken sind mit den durch sie
nachgewiesenen Kartoffelmengen, Binnenschiff-Lebens-
mittelkarten nach dem Sache von 5 Pfund Kartoffeln pro
Kopf und Woche zu beliefern.

§ 5. Gastronomie, Schänke und Speisewirtschaften,
Fremdenhäuser, Kantine und vergleichbare erhalten für
die Woche vom 17. bis 23. August 1919 Kartoffel-
Bezugsscheine über die von den Betriebsinhabern abge-
lieferten Abnahmen der Wohlfahrtsanstalt, Fremden-
häuser und Bahnhofsverpflegungen über die an
Fremde abgegebenen Kartoffelmengen nach dem in § 1
bestimmten Sache ausgestellt.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der
Ratebekanntmachung vom 20. September 1918 bestraft.

Dresden, am 13. August 1919.

Der Rat zu Dresden.

Bestandsaufnahme über Brotgetreide und Gerste früherer Ernten und die daraus hergestellten Erzeugnisse.

Für den Bezirk des Gemeindeverbandes Dresden
und Umgebung — Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften
Dresden-Mitte und Dresden-Neustadt — wird
gemäß §§ 76/78 der Reichsgetreideordnung für die Ernte
1919 vom 18. Juni 1919 folgendes bestimmt:

§ 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Ge-
triebe, Mühlen, Brotaufbäckereien, Bäcker, Hand-
werker und Lagerhalter, die mit Beginn des 16. August
1919 Vorräte früherer Ernten an:

a) Roggen, Weizen, Speltz (Dinkel, Hefen), Emmer,
Einkorn, Getreide aus diesen Getreidearten, Roggen-
und Weizenmehl (auch Dünkt, Schrot und Schrot-
mehl) und Weißgemisch,

b) Gerste, Gerstenmehl (allein oder mit anderem Wehl-
gemisch), Gerstenkrodt, Gerstengraupen, Gersten-
stärke, Gerstenflocken (allein oder mit anderen
Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt)

in Gewahrsam haben, sind vorzulegen, sie gelten nach
dem Vierzen und Eigentümern der Gemeindebehörde —
in Dresden der örtlich zuständigen Wohlfahrtspolizei-
bezirks-Inspektion — anzuzeigen.

Gebäckvorräger haben die Vorräte an Getreide und
Wehlfrüherer Ernten, die für sie und die von ihnen
zu versorgenden Personen bestimmt sind, in Getreide
berechnet, ebenfalls mit anzugeben.

Vorräte, die mit Beginn des 16. August 1919
unterwegs sind, sind vom Empfänger unverzüglich nach
dem Empfang anzugeben.

§ 2. Die Anzeige ist durch gewissenhafte Ausfüllung
eines Vorordnungs zu erstatten, der von den Gemeinde-
behörden — in Dresden von den Wohlfahrtspolizeibezirks-
Inspektionen — zu beziehen ist.

Es ist je eine getrennte Anzeige über die in § 1
unter a) und b) aufgeführten Früchte zu erstatten.

§ 3. Nicht anzugeben sind:

a) Vorräte, die im Eigentum des Reiches oder eines
Bundesstaates, insbesondere im Eigentum der
Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung
stehen. Hierunter fallen auch die Vorräte, die von
einem Militär- oder Marinebehörde zur Verschönerung
seltener Lieferungs-Betriebe gewerblichen Betrieben
übergeben worden sind,

b) Vorräte, die im Eigentum der Reichsgesetzestelle,
Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Rehen,

c) Vorräte, die an

1. Roggen, Weizen, Speltz (Dinkel, Hefen), Emmer
und Einkorn,

2. Gerste,

einfachlich der aus der betreffenden Fruchtart
hergestellten Erzeugnissen bei einem Beihang je
26 kg nicht übersteigen,

d) Vorräte an aus Gerste hergestellten Erzeugnissen,
die nach Angabe der bestehenden Bestimmungen
über die Verbrauchsregelung an Händler, Ver-
arbeiter oder Verbraucher abgegeben sind, mit
Ausnahme von Gerstenmehl und Gerstenkrodt,

e) Streudungsmais, die vom Gemeindeverband Dresden
und Umgebung auf Grund von Bezugsscheinen
bezogen worden sind,

f) Vorräte aller Art aus der Ernte 1919.

§ 4. Die Anzeigeverordnung ist jederzeit am 20. August
1919 ausgefüllt der Gemeindebehörde — in Dresden der
örtlich zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirks-Inspektion —
einzureichen.

§ 5. Mit dem Beginn des 16. August 1919 sind die
nach § 1 in Verbindung mit § 2 angezeigten Vorräte
sowie die in § 3 unter c) erwähnten Vorräte bei
den Gemeindeverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk
sie sich befinden. Vorräte, die mit Beginn des 16. August
1919 unterwegs sind, sind für den Gemeindeverband
beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie nach beendeter Be-
förderung abgeliefert werden.

Für die beschlagnahmten Vorräte gelten die Be-
stimmungen der Reichsgetreideordnung für die Ernte
1919 vom 18. Juni 1919 und die hierzu erlassenen Aus-
führungsbestimmungen.

§ 6. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf
Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in
der geschilderten Weise erstattet oder willentlich unrechte
oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 80/81
der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom
18. Juni 1919 mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit
Geldstrafe bis zu 100.000 Mark oder mit einer dieser
Strafen bestraft. Der Verlust ist strafbar.

Bei vorsätzlichem Verschweigen, Weiterschaffen, Ver-
äußern oder Veräußern von Vorräten mag die Geld-
strafe, wenn ausdrücklich auf sie erkannt wird, mindestens
drei- oder dreifachen Werte der Vorräte gleichkommen,
auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Neben der Strafe kann auf Anklage der Früchte
oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die Stra-
fe bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem
Täter gehörten oder nicht, soweit sie nicht für verstoßen
erklärt worden sind.

Dresden, am 14. August 1919.

Der Rat zu Dresden.

Die Gemeindeverband Dresden-N. und Umgeb.

Breisatzschreiben

zur Erlangung von Entwürfen zu einem
Dienstgebäude für den Zentralarbeitsnach-
weis und zu Bebauungsplanvorstellungen.

Die Röhrige der Dresden-Kreditlinie veranlaßt den
Rat zu Dresden zur Ausschreibung von Entwürfen
an den Gebieten des Hochhauses und der Stadtbewer-
bung. Zugelassen zum Wettbewerb sind nur Architekten,
die im Stadtgebiet von Dresden wohnhaft sind, die
deutsche oder österreichische Staatsangehörigkeit
besitzen und entweder Kriegsteilnehmer oder durch den
Krieg in Not geraten sind.

Die Wettbewerbe erstrecken sich

a) auf Entwürfe für das Gebäude des Zentralarbeits-

nachweises,

die Bebauung des städtischen Landes

in Vorstadt Cotta an der Hebbel- und

Steinbacher Straße und das

umgebende Land, das städtische Land in Neustadt-N.W.

an der Friedhof- und Hanjostraße

und das umgebende Land,

das städtische Land in Vorstadt

Trachau südlich Schützenhof, west-
lich Kleiner Straße und das

umgebende Land.

Es werden folgende Preise ausgestellt:

a) Für den Wettbewerb Zentralarbeitsnachweis:

Ein I. Preis zu 2500 Mk.

" II. " 2000 "

" III. " 1500 "

" IV. " 1250 "

" V. " 1000 "

b) Für jeden Wettbewerb für die Bebauungsprojekte:

Ein I. Preis zu 1500 Mk.

" II. " 1200 "

" III. " 1000 "

Weiter stehen 2500 Mk. zu Unteraufwand zur Verfügung.

Dem Preisträger steht es überlassen, unter Um-
ständen auch eine andere Verteilung der Preise innerhalb

der für jeden Wettbewerb festgesetzten Summe vor-
zunehmen.

Die Namen der Preisträger sind in den Welt-
wettbewerbsbedingungen aufgeführt.

Die Entwürfe sind bis 4. Oktober 1919 bei der

Hausinspektion des Neuen Rathauses einzureichen; dabei

werden auch die Wettbewerbsunterlagen einzubringen oder

zusammen gegen Zahlung einer Gebühr von je 2 Mk.

zu bei Abgabe eines Entwurfs zurückgezahlt wird,

die bei Abgabe eines Entwurfs zurückgezahlt wird



Zuchen Sie soviel Sie wollen!
Sie können Lederwaren nirgends preiswerter kaufen als in dem Fabrikatelier Felix Hungers & Co Oststa-Oleef. Reparaturen auch anderwärts gekauft! Artikel prompt u. preiswert - Fernruf 11370

Beispiele:
Aktentasche, echt Leder, m. 2 Schlöss. u. 45,-
Damentasche, Wildleder, Pa. Seidenfutter, 23,-
do. Spiegeltasche u. Spiegel mod. Form, Pa. Futter, pa. 33,-
do. Ledertaschen
do. Besuchstasche für äl. Damen 29,-
Brieftasche, echt Leder, 4 Abteilungen . . 15,-
do. extrafest 21,-
 Detailverkauf, solange Vorrat, 10-12 und 3-6 Uhr.

Telephon-Anschluss
schnellstens durch
Paul Kühne, Dresden-A.,
Börsplatz 19. — Fernruf 20080.

Ausländische Rohstoffe.
Überreiche solange Vorrat sofort greifbar:
Original Remy Reidestrahlentärtze in 2-Rölo-Paketen,
Marsciller Kernseife, 72% ig.
Borax, chem. rein, trifft,
Schellack (Orange-Blättler T. N.),
Harz, helles, französisches,
Japanwachs, garantiert rein,
Paraffin, 50-52, weiß, in Tafeln,
Kokosfett - Knochenfett,
Rizinusöl — Leinö. rot und getoht,
Rizinusöl Türk. Rotöl, Appreturöl,
Stearin, Ceresin,
 Kartoffelstärkemehl, Cafein, Knochen-,
 u. Lederleim.
 Man verlange Pflicht unter Angabe
 der benötigten Menge!
 Lieferung kann prompt ab Frankfurt a. Main
 und Darmstadt (unbesetztes Gebiet) erfolgen.
Krämer,
Ludwigshafen a. Rhein, Schillerstr. 11.
 General-Debraientant erster ausländ.
 Exportfirmen.

Seite 6
Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 14. August 1919
225

Damenhüte. — Umpresso

getrag. Filz- und Velourhüte nach neuesten Formen. Samt- und Seidenhüte werden n. neusten Modellen umgearbeitet. **Vogelsäßt Cohrs, Lützschaustr. 15.**

Der Weg lohnt sich!
Wo kaufe ich gut u. billig ein Musikinstrument?
Sprechapparate, Platten,
Zithern, Mandolinen,
Gelegenheitsfäuse für Musikwerke u. aller Art.
Tausch — Einkauf — Reparaturen.
 Abgewandelte Platten sowie jeden Polten, Stiel 1,- Mt.
Musikhaus Max Romey, am Bismarckischen Platz.

Pa. Haarnetze
zu konkurrenzlos niedrigen Preisen!
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Durch Probendienst dienen wir gern! Verkauf nach ausw.
Kredel & Berner, Dresden, Briesnerstr. 18, I.

Die Einrichtung des Güter-Verkaufshandes
Nr. 60 in der Markthalle am Antoniplatz soll Freitag den 15. d. M. nachm. 4 Uhr verkauft werden.

Keine Wanze mehr für M. 1,50

Seit best. Zeit für Brutvernichtung. Nur mit Nicodol I und II zu erzielen. Erfolg verbluff. Gänzlich zuverlässigen. Doppelverkauf 41,50. Gleichzeitig geschäftigt. Nur bei Weigel & Zeeh, Marienstraße. Bei Einwendung von A 1,90 porto-freie Einwendung nach auswärts.

Gärtner Kämmerjäger R. Berg,
jetz. Polizeistraße 13, früher Mathildenstraße 23. Telefon 27002. Man achte genau auf die Forma.

Bad Homburg v. d. H.

altberühmtes Heilbad im Taunus

August-September

Homburger Sportwochen

Tontauben-Preisschießen

20. August und folgende Tage

Tennis-Turnier

25. August und folgende Tage

Golf-Turnier

Anfang September.

Wertvolle Geld- und Ehrenpreise.

Im Kurhaus gesellschaftliche Darbietungen aller Art.

Anfragen sind zu richten an das

Internationale Casino
Bad Homburg v. d. H.

Kaffee das Pfund 10,30,- frisch geröst. Pf. 12,50,-
Kakao, garantiert rein, Pf. 18,00,-
Sultana das Pfund 8,00,-
 Verhandlung nach auswärts. Freie Zustellung ins Haus.

Hugo Meiling, Striesener Str. 12



Körper- u. Geistesfrische

hängen nur mit dem Blutzustand zusammen. Ohne gefundenes Blut sind gesunde Organe, Geselle, Herz und Nieren, Lunge, Nerven, Gehirn, Rückenmark nur unmöglich. Wenn wir leben von unserem Blut und durch unser Blut. Kraftlose, verkrümpte, blutarme, bleichscheide, bejahnte Personen wenden daher mit großem Erfolg

Bluwach

an. Bluwach ist der Wacholderextrakt in fester Form und ist zur Blutreinigung und Blutreinigung unentbehrlich. Nach einer Bluwachkur hebt sich das Wohlbefinden, die Wangen röten sich wieder und das Aussehen wird gut. Unreinheiten des Teints verschwinden! Bluwach ist wohlschmeidend und lädt sich besonders gut einnehmen und ist in den Apotheken und Drogerien in Sachsen à Mt. 4,50 erhältlich.

Pelzwarenfabrik J. Kiebelz,

Dresden-A., Trompeterstrasse 7. — Fernruf 16289.

Alaskafüchse, Reup., Silber, Zobel, Blau u. Blotfuchse, sowie großes Lager in allen anderen Pelzarten.
Preisw. Damenmäntel Besichtigung ohne Kaufzwang. Neuverfertigung, Wiederherstellung, Reparaturen. Während der Sommermonate Breitemäßigung

der Alle Sorten

Bürstenwaren und Bindfaden

hat abzugeben Bürsten - Verbandhaus Pa. I. Unger, Marienstraße 15.

Markenfrei!

Prima ff. Steinkohlenflocken, größte Heizkraft. Bestellungen nimmt in jedem Quantum entgegen

Hofmann, Türeplatz 21, 4.

Prima Gummisauger, transparent, trichterförmig, stärke prima. Schilder, Schilder, mit u. ohne Röhr, Rocksauger, empf.

zu billigsten Preisen Sanitätsaus. Frauenbeil, Tredden, Prager Str. 46, Wilsdruffer Str. 24, Villnitzer Str. 18. In Wien Gartenstr. 10. In Friedberg Petersstr. 4.

Tadellos erhalten Kachel-Ofen für Zimmer auf Abdruck verschiedlich Wiener Str. 28.

Ein guterhaltenes Billard mit 3 Eisenbeinbällen und Queue mit Ständer, neu überzogen, wog. 18kg, sofort zu verl. R. Hanke, Meilen, Kaisergarten.

Herrenfahrer bildet im Führen von Kraftwagen aus

Dresdner Chauffeur-Lehr-Werkstätte Villnitzer Str. 65.

Bad Elster Geb. San.-Rat Dr. Köhlers Sanatorium O. m. b. H.



Bei geeigneter Wachbehandlung u. Krankheiten u. Kunden des Heilbades.

Glanzholz- Eichenquelle, Stahlbaum, Stahl- und Moorbäder. Mild anregend. Bewegung, dequeme Waldbäder. Blutarmut, Herz, Magen, Nervenleiden, Beschleppung, Frucht, Fraueneide, Rheumatismus, Ischias, Schwangerschaft, Blutarmut. Man verlange Prospelt.

Bündel-Holz in Ringen, sehr billig. Wiederwertender hohen Rabatt. Dresdner Holzwerke, Platz: Hamburger, Ede Walterstr. Fernruf 20646.

Schreibmaschine mit Schreibender Schrift verf. Röhl. Gneisenaustraße 11.

Versandhaus M. Thielfelder Amalienstr. 28 Gunstigwaren, sanit. u. hygien. Frauenartikel.

Boas 700 verschiedene Sorten, idem, blau, rot, grün, etc. v. 10,40 Mt. bis 100 Mt. 400 verschiedene Kronenreihen, 15 Mt. bis 300 Mt.

Hesse Scheffel-Strasse 12.

Unsere Spezialität Hienlong-Essenz, echt Dr. Schöpfler, 20% Spritzge., Dab. 12 Mt. bei 1 Gros. 1 Dab. Rabatt, bei 10 Gros. Dab. 10,80 Mt. frakto.

Bluwach, der Wacholderextrakt in fester Form, das Herdenstärkungs- und Verjüngungsmitel. Dr. Badung 4,50 Mt. 33 1/3 % Rabatt, Großlo 10 % extra. (Vertreter gesucht.) Brauer & Wiener, Dresden-II, Joh. Georgen-Allee 9. Fernruf 12021.

Gut erh. Flügel, 2,30 m lg., 2000 Mart. w. Blauwangel zu verkaufen. Rödernstraße 7, I. L.

Friedenswaren Ia. Luftkissen für Kanapee v. Mt. 30, — on Wilhelm Henninger, P. G. See 37.

Am 7. August wurde mein innigst geliebter Mann, der Eisenbahn-Assistent

Alexander Richter,

Inhaber des Albrechtskreuzes, von seinem mit großer Geduld getragenen, langen, schweren Leiden erlöst. Seinem Wunsche entsprechend, gebe ich dies erst nach der am 11. August erfolgten Einäscherung im Krematorium Tolkewitz hiermit bekannt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrende Begleitung sage ich besonders seinen Herren Vorgesetzten und Beamten der Eisenbahn-Werkstätten, sowie Herrn Pastor Bönhoff für seine trostreichen Worte meinen herz-tu-nigsten Dank.

In tiefer Trauer
Anna Richter.
Dresden, Peterstr. 50, den 12. August 1919.

Hierdurch die tieftaurige Nachricht, daß am 12. ds., eine Stunde nach erfolgter Operation, unter langjähriger, lieber Freund, der Kaufmann

Herr

Emil Benedix

Janst verschieden ist.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem Trinitatiskirchhof statt. Gernheit zugegebene Blumenpenden bitten man dagegen beim Totenbettmeister abgeben zu wollen.

Um zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte bitten

Familie Wöllner.

Gestern entlief sanft nach kurzem Leiden unserer Mutter, Vater und Großvater

Herr Julius Thiele
im 80. Lebensjahr.

Namens der Hinterbliebenen:
Therese Thiele.

Dresden, Maxstraße 2.

Begräbnis vor der Halle des Annenfriedhofes in Lößnau Sonnabend nachm. 4 Uhr.

Noch langerem schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, ist unser lieber Mitarbeiter, der Rassenforscher

Herr Reinhold Hentschel,
der unserem Institut viele Jahre mit Treue und Hingabe gelebt hat, am 10. ds. Mts. verschieden. Wir werden dem Heimgegangenen sein ein ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, den 12. August 1919.

Direktion u. Angestellte der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abt. Dresden.

Am 10. August abends 1/2 Uhr ist unsere unvergängliche liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie verw. Drechsel

geb. Riedel

nach langem, schwerem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Wir haben die sterbliche Fülle heute, ihrem Wunsche entsprechend, im engen Familiengrabe auf dem St.-Pauli-Friedhof in Dresden beigesetzt.

Dresden, am 12. August 1919.

In tiefer Trauer

Paul Drechsel, Kaufmann,
Kurt Drechsel, Sekretär bei der Brandenberger-Rammert,

Hugo Drechsel, Kaufmann,
Richard Drechsel, Drogist,
Henriette Drechsel geb. Braun,
Martha Drechsel geb. Dietrich
und 2 Entstehungen.

Vergangene Nacht entlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Schwieger-mutter

Gran

Anna Marie verw. Lommatsch
geb. Kippe

im 70. Lebensjahr. Schmerzerfüllt zeigen dies an

Familie Egon Lommatsch.
Familie Rudolf Lommatsch.

Steinbach und Bentwisch,
den 12. August 1919.

Die Beerdigung findet Freitag d. 15. August nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus in Steinsbach nach dem Friedhof zu Untersdorf statt.

Gott jeder besonderen Gnade!

Um 11. d. M. abends 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unter innigsterliebte, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Fran Ernestine verw. Apitzsch geb. Meyer
im fast vollendeten 72. Lebensjahr. Um dieses Leid bittend zeigen dies im tiefsten Schmerze an

Dresden, Nicolaisstr. 22 II, den 13. Aug. 1919.

Arno Apitzsch, Kaufmann, Chemnitz,
und Frau,

Ewald Apitzsch, gepr. u. best. Land-

messer, Bersbach, Sa., und Frau,

nebst Entstehungen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Trinitatiskirchhofes aus statt. Zugeschlagene Blumenpenden bittet man beim Totenbettmeister abgeben zu wollen.

Am Sonntag den 10. August vorm. 3 Uhr verschieden sanft nach langerem Leiden meine innigst geliebte Schwester, Frau

Maria Luisa Justa verw. Rotter
geb. Hellermann.

Auf Wunsch der Verwandten teilt ich dies allen Verwandten und Freunden nach statthaftender Beerdigung nur hierdurch mit.

In tiefer Trauer

Johanna Hellermann.

Dresden, Strehlerstraße 17, 1,
am 13. August 1919.

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entstehens

Privatus

Gustav Bruno Fehrmann

in so überaus zahlreicher Weise zugegangenen Beweise der Liebe und Verehrung sagen wir hierdurch innigsten Dank.

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Geb. u. Dresden, 12. August 1919.

Heirat.

Suche für Verwandten, Besitzer eines Stadthauses in Mittelsachsen, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse**, Dresden.

Selbständiger, led., verm., ges. Inhaber eines Geschäftes in Wittenberg, stattl. Erbh., 39, evgl., eine gebild., wirtschaftl. Lebensgefährtin im Alter von 25–35 Jahren aus der Landwirtschaft. Verm. erw., jedoch nicht Beding. Um liebsten Wolfe, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Disposition angepasst und verlangt. Vermittlungserwerb verboten. Eltern oder Verm. erw. Nur ernstgest., nicht anon. Briefe, mögl. mit Bild, unter D. M. 7451 bestellt, die Unionen-Exped. **Rudolf Moisse</b**

Intime Künstler-Klause

Tivoli-Palast

Gesang! Tanz! Ab 9 Uhr: Humor! Stimmung! Schrammel-Kapelle!

BELVEDERE

August-Spielplan

Mary und Alfred Ree

Urkundliches Gesangs- und Tanz-Duet

Beatrice Fiedl Carl Carstens

Kunst-Tänzerin

Humorist und Ansager

Oskar Wehle

Ehem. beliebtestes Mitglied des Leipziger Stadttheaters

— Eigene Dichtung in Ton und Wort —

Mimi Kahlenberg Itty Menter

Humoristin am Flügel

Vortragswochenreise

Paul Scheldon

Humoristischer Karren- und Zauberkünstler.

Am Flügel

Kapelle

Frank Rolf Hermann Mänecke

Im unteren Saal und Garten

nachmittags und abends

Konzert mit gr. Orchester,

Leitung: Kapellmeister Heinz Elber.

Eintritt: Wochentags ab 7 Uhr 35 Pf. einschl. Steuer, an Sonn- und Festtagen 50 Pf.

Vorzgl. Gebäck aus eigener Konditorei.

Weine erster Firmen. Gute kalte u. warme Küche.

Misago, Münchner u. Pilsner Biere in vorzügl. Qualität.

Konditorei

nachmittags Künstler-Konzert, Kapelle: Hermann Mänecke. Eintritt frei.

Telephone 14380

Tymians Thalia- 1/8

Theater Uhr

„Dresden Sonnabend

Nur noch kurze Zeit!

Sonntag 2 Mal! 1/4 und 1/8 Uhr.

Vorort. im T. T. T. 10 bis 2 und abends 1/6 Uhr.

Rönigshof-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr
Sensationsschauspiel unter Leitung des Direktors Fritz Steiner.

Krone und Fessel,

Sensationelles Illustrationsdrama mit Musik in 5 Akten von Siegfried Lutz,

unter Mitwirkung der kleinen, achtjährigen Bühnenkünstlerin Resi Steiner.

Überall größter Erfolg.

SARRASANI

„Ich habe mich herzlich ausgelacht“, sagt jeder Besucher des Herrnfeld-Gästspiels im Circus Sarrasani. Und in der Tat: Der trockene Humor Ferdinand Grünackers als Rentier Cohn, der spritzende Situationswitz von Anton Herrnfeld als Vincenz Abarbanell verfehlten ihre Wirkung nie. Explosionsartig sind die Heiterkeitsausbrüche, die fast jeder Szene folgen.

Wer ist der Vater?

ist ein lustiges Stück von einer Eigenart, wie man es in Dresden noch nicht gesehen hat. Kurz: Es ist Herrnfeld'sche Komik. — Jeden Abend 7 Uhr. — Im Trocadero: Ein brillantes Cabaret-Programm.

Bölfswohlsaal.

Donnerstag, den 14. August, abends 8 Uhr

Die grossen Ringkämpfe:

Eisen gegen Kiryloff

Rheinland gegen Niederrhein

Kress gegen Hansen

Schleswig-Holstein gegen deutsch-dänischer Meister

Hennig gegen Kienschef

Norddeutschland gegen Brandenburg

Möbus gegen Schmidt-Röhlum

Berlin gegen Dresden

Vor den Ringkämpfen Konzert sowie Auftritt der Gebrüder Redler in ihrem Balance-Akt.

Große Wirtschaft, Großer Garten

Täglich Konzert.
Musikdirektor Oskar Herrmann. Beginn 4 Uhr.

Zoologischer Garten

Täglich, außer Freitag,
Philharmonisches Orchester.

Leit.: Erich Putzke. Anfang 5 Uhr.

Donnerstag den 14. August

10. Elite-Sinfonie-Konzert.

Solist. Mitwirkung: Hans Zamora.

Programm: u. a. 1. Sinfonie v. Beethoven. Konzert für Waldhorn-Solo v. Mozart.

Grosser Garten, Straßenbahn 9 und 12.

Donnerstag den 14. August

Großes Doppel-Konzert

Mitglieder vom Johannishäder Konzert-Orchester, Musikkreis Christoph, und Künstlerkapelle Feuerstein.

Anfang 5 Uhr. Inh. Richard Richter.

„Priessnitzbad“

Am Altenplatz, Einien 5, 7 und 18.

Donnerstag den 14. August, 1/8 Uhr

großes Abendkonzert

Musikmeister Göbler. Eugen Mehnert.

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Deute sowie jeden Donnerstag

großes Helbig-Konzert

Beginn 1/8 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29.

Ab Donnerstag:

Die Augen von Jade

5 Akte Ein Liebesroman aus dem Lande der Sonne von 5 Akte

Iwan Raffay

In der Hauptrolle die reizende japan. Künstlerin

Takka Takka

Unübertraffen in wundervoll. Außen-

aufnahmen, glänzendem, eigenartigem

Spiel und spannender Handlung.

Ein vollendetes Ausstattungsfilm.

Altberühmt sind Antons Weinstuben

angenehme kühle Räume

Frauenkirche 2.

Kaiser-Palast

Leitung Frau Margarete Kühnert

wieder eröffnet!

Borsberg

1/2 Std. v. Villnitz

weltberühmt durch seine herzliche Gem

heit. Fremdenzimmer, großer Gesellschaftssaal mit Instr.

Instrument. Telefon Villnitz 5. Wahr, Weißger.

Strasse 10, 15 Röhrchenbrücke.

Es lädt ergebnis ein Oscar & und Frau.

Vorverkauf 1,75. Röhrchenbrücke beim Börse, Neumanns

Konzerthaus, Schlossergasse, Feuerwehrhaus, Hochmeister,

Ringstraße (Gäste Ab. 1).

Grandhotel Binz

direkt am Strand u. Wunderwald gel. Bors. Aufenth. f.

Erholungsbad. Untergeschoß. Suite u. reich. Verglast. gefüllt.

Goldene Krone, Strehlen.

Sonntag 3 u. Donnerstag 6 Uhr feiner Ball.

Eintritt 50 Pf. Direkt. Emil Schuster. Tanzlokal 10 &

Jeden Sonntag bei gänz. Witterung v. 1/4-6 Uhr: Garten-Konzert.

Charakter-Beratung

mit Erfolg, Gewinn.

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wanderabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Deutsche 6 Uhr: Wandelabend mit Tanz im Hotel.

Stenogr.-Verein „Potschritt“.

Heute abend 9 Uhr

Monatsversammlung im Kreisring Rudolf, Schreibergasse 12, II.

Gäste herzlich willkommen.

Stellen-Markt

Lokalberichterstatter

hauptsächlich für Sonntags
gesucht. Anzeiger für
Tharandt.

Sitzmöbelfabrik

sucht per 1. Oktober sofort
sofort tüchtigen, handfertigen.

jungen Mann,

welcher mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, für
Kontor und kleine Reisen.
Ausführliche Angebote mit
Gehaltsanträgen, Zeugnissen,
Abdrucken u. Photographie
erb. u. Z. 8832 a. d. Exp. d. Bl.

30. A. täglich. Verl. Arb. 1. be-
gann am Schreibtisch auszufüll.
Verl. Sie Trois. O. Jungs.
Bromberg, Stuttgarterstr. 7.

Ber guten Berden

sucht, leidet seine Adresse u.
S. M. 569 an die Exp. d. Bl.

Suche tüchtigen, tüchtig.

Verwalter,

der selbständig disponieren
kann, zu meiner Unterstützung
und gezielten Vertretung
per 1. September od. 1. Okt.
Öfferten mit Zeugnissen und
Gehaltsanträgen.

G. Werkmeister,
Brennerei - Gutsbesitzer,
Meilen b. Meissen.

Kriegsbeschädigter, junger
Verwalter als

Flur-Ausseher

sofort gesucht. Bewer-
bungen baldigst erbeten.

Rittergut Störmthal,
Amtsh. Leipzig.

Scholar, 18-18 1/2 J., der
sich seiner Arbeit scheut, auf
mittl. Gut u. günst. Beding.
u. period. Leitung, v. 1. od.
15. 10. gesucht. Off. unter
J. P. 101 volgtog. Dresden 19.

Suche für 15. September,
spätestens 1. Oktober, ordent-
lichen fleißigen

2. Verwalter.

Zeugnissachriften, die nicht
zurückgefordert werden, und
Gehaltsforderungen bitte ein-
zuhören. Vorteil, verdienst.

Ritterg. Luga d. Radibor,
Amtsh. Bautzen.

A. Müller.

Suche für sofort einen

Scholar

ohne gegenjetzige Vergütung.
Bewor. zugetragen werden Söhne
von Landwirten.

Möhring,
Rittergut Schweta,
Post Linnitz bei Döbeln.

Suche sofort jüngeren Jbd.

Kutscher,

in ländl. Arbeiten bewandt,
guten Überpfleger.

Heiter, Reinbers
bei Dippoldiswalde.

Auf einem ca. 170 Hektar
großen Gut findet zum

1. Oktober ein

Scholar

Aufnahme ohne gegenjetzige
Vergütung, darf sich aber
vor seiner Arbeit scheuen.
Unt. u. S. 8821 Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktober od. früher
suche

jungen Mann

aus guter Familie, nicht
unter 17 Jahren, zur Er-
lernung der Landwirtschaft
in m. stieligen Betrieb.
Pension nach Vereinbarung.
Rittergut Berthelsdorf
bei Lunzenau.

Suche für Jbd. oder später
einen tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

bis 20 J., welcher 1. Vor-
Werde übernimmt und sich
vor seiner Arbeit scheut.
Familienantritt, an
Gehaltsanspruch, an

Frau Gutsbes. Dietze,
Oberlommersdorf.

Für das Kontor e. bies.
Großbuchdruckerei und
Verlagsbuchdruckerei wird zum
1. Oktober, J. od. 1. April
n. J. ein jung. Mann m.
guter Schulbildung als
kauffmännischer Lehrling
ges. Zuschr. u. T. H. 116
„Invalidenant.“ erb.

Suche zum 1. od. 15. Sept.
ein 16-17jähriges

Mädchen

zur Mithilfe in Küche und
Haushalt bei vollst. Famili-
enabschluss.

Frau Gutsbes. Rühle,
Goth. ein d. Dresden.

Nur unsere Zweigfabrik Weisig setzt Kronen-
haken haben wir zum baldigen Eintritt zwei tüchtige,
zuverlässige

Oberheizer.

Nur gelehrte Schlosser finden Verständigung.

Chemische Fabrik von Heydon A.-G., Radebeul-Dresden.

**Herren-Artikel,
Damenwäsche u. Korsetts.**
Für obige Abteilungen suchen wir je einen
Abteilungsleiter und

Einkäufer,

welcher die gleiche Stellung in namhaften Häusern
bekleidet hat und erblitten Bewerbungen mit Bild,
Zeugnissachriften und Gehaltsanträgen.

Kaufhaus Oberpollinger, S. m. Würden.

Ein neuer Beruf

Ist neu die Sorge von Tausenden, die durch diesen
unheilvollen Krieg ihre bisherige Tätigkeit, ihre
Lebensberufe verloren haben. Alles, die in einer solchen
empfohlen, wie daher interessante und wichtige
Tätigkeit zu treiben, die Allgemeinbildung zu haben. Es ist ein
Präfektur nachzuholen, sofern es kann, und kann
es nicht, kann es zu erwerben, und es kann kein Fachwissen
notwendig sein zu erwerben. Ein junges Kind
notwendig ist 15 J. und darüber. Es ist eine
Unterrichtsmethode bestimmt, um im Laufe
von 80 S. statt zweier Jahre zu erwerben. Das
System Karsten - Harbeck, aus der
Fachwissenschaftliche Bildung die 80 S. statt zweier Jahre
zu erwerben. Stand und Beruf bitten wir anzubieten.

Donness & Hirschfeld, Verlagshausg., Potsdam.

Buß, Pelzwaren, Damen-Konfektion

Für obige Abteilungen suchen wir je eine

erste Beräuferin,

welche eine gleiche Stellung in namhaften Häusern
bereits bekleidet hat, und erblitten Bewerbungen mit Bild,
Zeugnissachriften und Gehaltsanträgen.

Kaufhaus Oberpollinger, S. m. Würden.

Stenotypistin

für die erste Schreibmaschine,
vertief in Stenographie und
Maschine „Mercedes“, in
Nähe Dresden per 1. Okt.
für dauernde Stellung ge-
sucht. Off. mit Zeugnissach-
riften, Gehaltsanträgen und
Photographie erb. unt. W.
8820 an die Exp. d. Bl.

Hausmädchen

weiteres, einfaches
Mädchen, für die erste
Schreibmaschine, vertief in
Stenographie und Maschine
„Mercedes“, in Nähe Dresden
per 1. Okt. gesucht. Off. mit
Zeugnissachriften und Gehalts-
anträgen, zu richten an

A. Böttiger, Hotel „Schwarzes Ross“ Freiberg i. Sa.

Weiteres, zuverlässiges
Kinderfraulein, Fröhlchen
bevorzugt, die sofort gesucht
von Frau Dore Jacobi,
Rohwöhren (Sachsen), Süds-
traße 4.

Eine ältere, pflegebed. Dame
sucht für 1. Septbr. eine
Wirtsh. u. Küche ertrag.

Pflegerin.

Geh. n. Uebereink. Vorster nur
christl. Angeb. an Frau Marg.
Merbach, Dr. Gugelstr. 10, 3.

Einfaches

Dienstmädchen,

nicht über 18 Jahre, sofort
gesucht.

Otto Müller, Dörritzsch Nr. 26b bei Kamnitz.

Suche für 1. od. 15. Sept.
eines tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen

bis 20 J., welcher 1. Vor-
Werde übernimmt und sich
vor seiner Arbeit scheut.
Familienantritt, an
Gehaltsanspruch, an

Frau Gutsbes. Dietze,
Oberlommersdorf.

Für das Kontor e. bies.
Großbuchdruckerei und
Verlagsbuchdruckerei wird zum
1. Oktober, J. od. 1. April
n. J. ein jung. Mann m.
guter Schulbildung als
kauffmännischer Lehrling
ges. Zuschr. u. T. H. 116
„Invalidenant.“ erb.

Suche zum 1. od. 15. Sept.
ein 16-17jähriges

Mädchen

zur Mithilfe in Küche und
Haushalt bei vollst. Famili-
enabschluss.

Frau Gutsbes. Rühle,
Goth. ein d. Dresden.

Für das Kontor e. bies.
Großbuchdruckerei und
Verlagsbuchdruckerei wird zum
1. Oktober, J. od. 1. April
n. J. ein jung. Mann m.
guter Schulbildung als
kauffmännischer Lehrling
ges. Zuschr. u. T. H. 116
„Invalidenant.“ erb.

Suche zum 1. od. 15. Sept.
ein 16-17jähriges

Mädchen

zur Mithilfe in Küche und
Haushalt bei vollst. Famili-
enabschluss.

Frau Gutsbes. Rühle,
Goth. ein d. Dresden.

Junger Kaufmann

sucht per 1. Oktober Stellung als Sekretär, event. auf
Rittergut. Geist. Angebote unter V. 8725 Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtschalter, verheiratet, sucht wegen Gütesverlust

Stellung

auf Gewirtschaftung ein.
Güte, Größe gleich. Frau
kann die Innensiedlung
aus beliebten verlorenen, beide
Fachleute. Gute Zeugnisse
vorhanden. 1 Kind. 15 J.
Übernehmen auch Gut zu
pachten. Off. unt. C. 8845
an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zung. befähigt. Mann, 24
Jahre, schriftig, ehem. Ra-
vitalian, sucht

Vertrauensstellung

Raupe od. pachte
Gäuden mit Garten u.
Feld als Rübest oder soll
Bauland gegen gute Be-
zahlung. G. Anders,
Dresden, Stolzstr. 27.

Ki. Gasthof

od. Ristor. zu kaufen, gesucht.
Off. u. Q. T. 520 Exp. d. Bl.

Ich kaufe

Grundstück, wenn Bau-
stelle mit verwerten kann.

Off. u. R. M. 546 Exp. d. Bl.

Einfamilien-Villa

bei Dresden zu kaufen oder
verkauft. Angebote unter
räder. Berlin W 15.

Kleinresidualgrundstück

mit Garten od. Feld in der
weiteren Umgebung, sucht bald
od. später zu kaufen, gesucht
angeb. u. R. Q. 550 Exp. d. Bl.

Kaufe Villa

oder Gut bei hoh. Ans.
und erbl. Angebote unter
Q. K. 521 a. d. Exp. d. Bl.

20jahr. Mädchen,

welch. läng. Zeit auf grös.
Gut tätig war, in Stellung
als Wirtsch. od. einf. Stell.
St. M. Deckbar, Göbaus i. Sa., Ritterstr. 6.

Mamsell

sucht sofort ob. Jodler Stellung
mit Familienantr. Bereits
als Mamiell tätig gewesen,
landwirt. Schule besucht.
Gest. Off. unt. R. A. 535

an die Exp. d. Bl.

20jahr. Mädchen,

wo ich Gelegenheit gegeben,
das Kochen zu erlernen, auf
Rittergut. Gute Behandl.
Beding. Beide Mädchen haben
schon gebeten. W. Off. erb. an

Hausmädchen,

wo ihr Gelegenheit gegeben,
das Kochen zu erlernen, auf
Rittergut. Gute Behandl.
Beding. Beide Mädchen haben
schon gebeten. W. Off. erb. an

otto Kahn.

Göbaus i. Sa., Thumerstr.

Besseres

Hausmädchen,
mit etwas Kochkenntnissen
sucht für 1. September
Rittergut Proschwitz,
Vogt. Meilen.

Stubenmädchen,

bißher Stubenmädchen, geweiht,
u. für m. 18. Tocht. Stell. als

Hausmädchen,

wo ihr Gelegenheit gegeben,
das Kochen zu erlernen, auf
Rittergut. Gute Behandl.
Beding. Beide Mädchen haben
schon gebeten. W. Off. erb. an

Als Schörlin,

wo zur Ausbildung im
Kochen u. Haushalt Gelegen-
heit ist, sucht für meine
Tochter Aufnahme. Off. u.
P. 18153 an die Exp. d. Bl.</p

Beginn der Kur 1. August.

Neuenahr

Julius Blüthner's Piano-Magazin,

Prager Str. 12.

Fernsprecher 16578.

Verkauf, Reparaturen u. Stimmung

Worbeschriften und alle Auskünfte unsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

Wohnung im

Kurhotel

und in vielen and. Hotels, Pensionen u. Privathäusern, Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsraum mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Für Hausküren:

Versand des Neuenahrer Sprudels
rein natürliche Füllung.

Großes Garten-Restaurant

in Garnisonstr. d. Ob. Neuenahr ist weg. Schw. Erfrischung d. Besitzers unter gänzlicher Bedingung bei ca. 35 000 M. Unzahl zu verkaufen. Alles Näh. durch Bernhard Philipp, Sitztusstrasse 19, 1.

Gut erhaltenes H. Hausstrandstück auf dem Lande, ohne Feld, aber mit etwas Garten, von peni. Beamten zu kaufen gelucht. Angebote erb. u. Q. R. 528 Exp. d. Bl.

Landgasthof,
bei Spittelau 1. Söhl. gel. mit ca. 20 Morgen Land für 70 000 M. bei 25-30 000 M. zu verkaufen. Röhr. folten d. Bruno Schmidt, Dresden-U., Grunauer Str. 3.

Ochtherrichtliches Zinshaus,
nächst dem Gr. Garten, geteilt Eig. & Zinsen. Wohnr. ist preislich zu verkaufen. Off. u. R. R. 551 Exp. d. Bl. erb.

Landhaus m. Alt. u. Baust.
L. Steinrich u. Nobelsbach von 1-5000 M. zu verkaufen. 2-10 000 M. Hypoth. gelucht. Lüttig, Singen (Thür.).

GUT,

363 Mrg. gr. m. Brennerei, Br. 400 Mille, 100-150 Mille Anz. Weizenb., g. Gebde, vorzügl. Ernte.

Gut m. erstl. Geb. Wohn 63. Br. 170 Mille, h. Anz. erw. Gut d. Baugen, 20 Schill. m. vorgzl. Ernte, lg. v. Bel., alterss. los. zu verkaufen.

Gut, 90 Mrg. d. Hauban, all. im best. Zustand.

Gut, 64 Mrg., 40 Mrg., 26 Mrg., 22 Mrg.

Nördl. d. W. Hermann, Reichenbach, H. S. Göringer Straße 25. Rück. erwünscht.

Zu verkaufen

ist ein schönes Haus in Goetwig, Spiegelgrundstr., am Ende d. Vergleichs d. Niederdöhl, Ges. Offert. unter R. Z. 575 a. d. Exp. d. Bl.

Gasthof
mit Laden, f. Meißnerie ob. Bäderet. dassi. in H. Stadt d. Saaale gel. seit 50 J. d. Sam. weg. Todesf. f. 52000 M. zu verkaufen. Anz. 20000 M. Interess. Nähber. durch Bruno Schmidt, Dresden-U., Grunauer Str. 3.

Werf. G. in Sa. Preis 4 520 000. Anz. 4 320 000. Angb. D. A. 7461 an Rudolf Moisse, Dresden.

Moderne

6% Zinshaus,
beste Lage. Striesen, vor 1. 10. 19 (d. 3. Wohn. frei) bei 25 000 M. Unzahl. los. veräußt. Off. u. H. 8785 an die Exp. d. Bl.

Grunauer Str. zu verkaufen
Geschäftshaus m. Läden,
sol. verfügb. 6-Zimm.-
Wohnung, Br. 20000 M.
Anz. 50 000 M. Off. erb.
unt. J. Q. 366 Exp. d. Bl.

Molkerei,

möglichst mit etwas Landw., zu kaufen gelucht. Angebote erbeten unter D. R. 7392 an Rudolf Moisse, Dresden.

Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
mit oder ohne Druckerei zu kaufen gelucht. Kaufe oder beteilige mich auch an ähnlichen Unternehmen. Angeb. u. S. 8866 a. d. Exp. d. Bl.

Weinhandlung,
1827 gegr., ohne Warenlager zu verkaufen. Br. 400 m. in Keller, gr. Pad. u. Lagerraum, vorläufig d. Kell. später Raum des Kellers gebautes mit gr. Objekten Bedingung. Vermittl. verb. Off. u. Z. 8881 Exp. d. Bl.

Wer sein
Fabrit-, Gross- oder
Detailgeschäft
(Branche u. Platz gleich)
verkaufen will oder
Teilhaber sucht,
wende sich sofort an Rob.
Hilbert, Dresden, Kreuz-
straße 15, I. Begr. 1895.

Durch mich finden stan-
dhaftkeit. Herren
Existenzen.

**Sichere Existenz mit
gutem Einkommen**

berauchten Sie sich durch
Aufbau meines eingeführten
Fabrikgeschäfts (Volls-
millionenartikel) in Dresden.
Einjachter-Betrieb habt.
Gewinn. Zu Übernahme
u. Betrieb sind 18-20000 M.
nötig. Erstege. Auftr. erb.
u. R. K. 544 an die Exp. d. Bl.

Eine in industrieller
Lage Dresdens befindliche

Buchdruckerei,
seit 30 Jahren bestehend, ist
sofort gegen vor

zu verkaufen.

Off. u. Q. U. 531 Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.
besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichstes,
mit groben Aufträgen
verschiedenes elektrotechn.

**Installations-
Geschäft,**
das mit nachweisbar ca.

50 000 M. Reingewinn
im Jahre brachte. Zu
Übernahme u. Betrieb sind
15000 M. nötig. Nach.

richte vollständig, ein, auch
ist tüchtig. Personal da.

Erstig. Antr. erb. u. R. L. 545
an die Exp. d. Bl.

Weg. Erbregulierung
verlautet mein seit 40 Jahren
in Grothstadt, Pro. Sachz.

besteh. augensichtlichst